Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 32. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 19. Januar 1878.**

Deutschland.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

47. Sitzung des Abgeordnetenhauses (vom 18. Januar).

11 Uhr. Am Ministertische: Friedenthal, Achenbach und mehrere Commissarien.

Vom Abg. v. Wierzbinski ist eine Interpellation betr. die Umwandlung polnischer Ortsnamen eingegangen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die 3. Berathung des Gesetzentwurfs, betr. den Erlaß des der Meliorationssocietät der Bocker Heide gewährten Darlehns. — Das Haus genehmigt die in zweiter Lesung gefaßten Beschlüsse, sofortigen Erlaß der Summe von 108,000 Thlr. nebst Zinsen, nachdem die Regierung ihren Entwurf, der nur eine Stundung bis 1888 vorschlug, zurückgezogen hatte.

Ohne Debatte werden die Gesetzentwürfe, betr. die Verletzung der Dienstpflichten des Gesindes in Schleswig-Holstein und betreffend Veränderung der Grenzen der Provinzen Preußen und Pommern, sowie einiger Kreise der Provinzen Preußen, Pommern und Sachsen in dritter Berathung erledigt.

Zu dem zu zweiter Berathung stehenden Entwurf einer Haubergsordnung für den Kreis Siegen ist eine Reihe von Anträgen eingegangen: Vom Abg. Parisius ein principaler Antrag, die Vorlage abzulehnen und in der nächsten Session eine andere vorzulegen, die gemäß den in dem Antrage näher ausgeführten Principien ausgearbeitet ist. Von den Abgeordneten Bernhardt und Genossen sind 16 Amendements eingebracht worden. — Infolge dessen beantragt Abg. Parisius den Entwurf mit allen Anträgen der um 7 Mitglieder verstärkten Agrarcommission zu überweisen. Er motivirt diesen Vorschlag damit, daß die Interessen der Haubergsbesitzer nicht genügend gewahrt seien; die Interessenten hätten sich gegen die sie schädigenden Gesetzesbestimmungen erklärt und sich auch an ihren Abgeordneten (den Minister Achenbach) gewendet, daß er eine Abänderung des Gesetzentwurfs herbeiführen möge.

Minister Achenbach: Ich nehme in dieser Frage denjenigen Standpunkt ein, welcher sowohl dem Vertrauen meiner Wähler, als den sachlichen Anforderungen entspricht. Die Schwierigkeit der Regelung dieser Frage liegt darin, daß in hervorragendem Maße Privat- und öffentliche Verhältnisse zu berücksichtigen und daß die Organe der Selbstverwaltung in der betreffenden Provinz noch nicht eingeführt sind. Der Gesetzentwurf knüpft überall an bestehende Einrichtungen an. Der Hauptgrund der Beschwerden der Interessenten liegt darin, daß diese sich in pecuniärer Hinsicht durch die Vermehrung der Aufsichtsbeamten geschädigt glauben. Ich persönlich habe den Entwurf schon in erster Lesung nicht für die Berathung im Plenum geeignet gehalten und meine, daß er einer commissarischen Berathung unterworfen werden muß.

Die Abgg. Bernhardt, Schellwitz und auch der Regierungscommissar, Geh. Rath Rothe, sind mit einer Vorberathung der Vorlage in der Commission einverstanden. — Das Haus tritt dieser Ansicht bei.

Ohne Debatte passirt der Gesetzentwurf, betreffend die Ausdehnung des Unternehmens der Westholsteinischen, von Neumünster über Heide nach Tönning führenden Eisenbahn auf die Betheiligung an dem Unternehmen einer von Heide nach Wesselburen führenden Zweigbahn und die Uebernahme des Betriebes derselben durch die Westholsteinische Eisenbahngesellschaft — die erste Lesung.

Es folgt die erste Berathung des Entwurfes einer Kreisverfassung im Kreise Herzogthum Lauenburg.

Abg. v. Meyer (Arnswalde): Dach dem Gesetz vom 23. Juni 1876 soll die jetzt bestehende kreisständische Ordnung für das Herzogthum Lauenburg nur bis zum 1. März d. J. Geltung haben. Da eine generelle gesetzliche Regelung der Verwaltungsorganisation für Schleswig-Holstein Seitens der Regierung nicht stattgefunden hat, so sah sich diese vor der Alternative, entweder die jetzige Kreisverfassung über den 1. März d. J. hinaus zu prolongiren oder für diesen Keeis allein eine neue Kreisverfassung zu schaffen. Die Regierung hat sich seltsamerweise ohne die Gründe dafür anzugeben für die zweite Alternative erklärt. Ich muß mich für die erstere aussprechen. Im Uebrigen ist der Inhalt des Entwurfs in mehr als einer Beziehung bedenklich, und zwar mehr für die alten Provinzen als für Lauenburg, und wenn man beabsichtigen sollte, in den Punkten, in welchen der Entwurf von der Kreisordnung abweicht, bei einer Revision der letzteren diese etwa nach dem Entwurf abzuändern, so müßte ich die Kreisordnung dagegen in Schutz nehmen. Ich beantrage den Entwurf an die durch 7 Mitglieder verstärkte Gemeinde-Commission zu verweisen.

Abg. Berling bedauert, daß der Entwurf dem Hause erst in so später Stunde zugegangen sei. Es beständen mannigfache Bedenken gegen denselben, namentlich sei es zu tadeln, daß dem Großgrundbesitz, der doch nur 20 Procent der Grundsteuern zahle, in der Kreisvertretung ebenso viel Stimmen zustehen sollen, als den anderen Kreisinsassen, die 80 Procent Grundsteuer zahlen. Redner beantragt, den Entwurf einer Commission zur Vorberathung zu überweisen.

Abg. Hammacher befürchtet, daß der Entwurf, der so spät eingebracht sei, nicht mehr zur Erledigung kommen werde; dadurch sei der Landtag in eine Zwangslage gebracht worden. Der Kreis Lauenburg habe ein bedeutendes Vermögen, — der Etat des letzten Jahres schloß mit mehr als 1,000,000 Mark ab —, und die jetzt an der Spitze stehende Kreisvertretung, die aus dem Erblandmarschall, zwei Ritterschafts-, einem städtischen und einem bäuerlichen Mitgliede bestehe, erfreue sich nicht des allgemeinen Vertrauens. Da nun mit dem 1. März 1878 diese Kreisvertretung aufhören solle, so wäre es Pflicht der Regierung gewesen, den Gesetz-Entwurf schon früher einzubringen, jedenfalls aber in anderer Form. Denn die Ernennung eines Landrathes durch den König entspreche nicht den ersten Anforderungen der Selbstverwaltung. Da dem Kreise die Befugnisse übertragen sind, die sonst nur die Provinzen haben, so müßte man vielleicht daran denken, einen Kreisdirector entsprechend den Landesdirectoren in den anderen Provinzen zu creiren. Denn der Landrath ist kein selbstgewählter Beamter; außerdem wird er auch mit den Kreisgeschäften so überbürdet sein, daß ihm keine Zeit mehr bleibt, sich um die Landescommunal-Angelegenheiten, besonders um die umfassende Vermögensverwaltung zu kümmern. Jedenfalls sei eine andere Stimmenvertheilung nothwendig, wie sich denn auch z. B. die Majorität der Ritter- und Landschaft damit einverstanden erklärt habe, daß den Städten 9 Stimmen zugestanden würden, während sie nach dem Entwurf nur 7 Mitglieder haben sollen. Redner beantragte, die Vorlage an eine Commission von 14 Mitgliedern zu verweisen.

Minister Friedenthal legt das Hauptgewicht darauf, daß man sich Lauenburg gegenüber in einer Zwangslage befinde. In dem Augenblicke, wo für die östlichen Provinzen eine große Reformgesetzgebung beendet ist, wo man daran geht, dieselbe auf den Westen auszudehnen und das Ganze durch ein Behörden-Organisationsgesetz abzuschließen, soll eine Gesetzgebung gemacht werden, die für einen kleinen Bezirk von 20 Quadratmeilen genau dieselben Materien ordnet, die die große Gesetzgebung zu ordnen hat! Dabei ist es unmöglich, neue principielle Entscheidungen zu treffen, man kann sich nur an das Vorhandene anlehnen, denn ein Unterschied zwischen Lauenburg und den östlichen Provinzen besteht nicht. Der Vorschlag der Regierung enthält jedenfalls eine wesentliche Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes. Es liegt kein Grund vor, die Zahl der städtischen Stimmen auf dem Kreistage zu verstärken, wenn sich auch die jetzige Vertretung dafür ausgesprochen hat; denn das würde ein Abweichen von den Vorschriften der Kreisordnung sein. Der Abgeordnete Hammacher will neben den Landrath einen besonderen Kreisdirector setzen, wie in der Provinz neben dem Oberpräsidenten der Landesdirector steht; er vergißt aber dabei, daß in der Provinz neben dem Landesdirector der Provinzialausschuß, neben dem Oberpräsidenten der Provinzialrath steht, eine Trennung, die im Kreistage nicht zu erreichen ist. Die Landräthe haben sich auch stets mehr als Vertreter der communalen Interessen, als der Interessen des Staates erwiesen, so daß es nicht nöthig sein wird, neben dem Landrath einen besonderen Kreisdirector zu wählen, welche Zweitheilung auch zu mancherlei Inconvenienzen und Verwirrungen führen könnte, die schon jetzt in den östlichen Provinzen häufig zu Klagen führen.

Abg. Lutteroth begrüßt mit Freuden die Versicherung des Ministers, daß diese Vorlage keine präjudizielle Bedeutung haben solle. Die Bedenken Hammacher's und Berling's theilt er. Die Staatsregierung kennt die Verhältnisse genau genug, um zu wissen, daß sie mit dieser Vorlage viele Uebelstände beibehält, welcher die liberale Seite des Hauses nie beistimmen kann. Ein königlicher Landrath hat mit dem Vorsitz in einem Collegium, welches nur mit Communalangelegenheiten und Vermögensverwaltung sich beschäftigen muß, nichts zu thun. Hier müssen Aenderungen getroffen werden; hätte das Haus bei der Annexion das Herzogthum Lauenburg irgend einer Provinz angefügt, sodann wären die jetzigen Mißstände, welche sich in Zukunft noch vergrößern werden, vermieden worden. Dem Antrag Hammacher auf Commissionsberathung schließt sich Redner an.

Abg. Wachs bezweifelt nach dem Gange der Discussion das Zustandekommen dieses Gesetzes in dieser Session. Er vermißt jeden zwingenden Grund dafür, daß man sich in diese Zwangslage durch die Einbringung eines neuen Gesetzes gebracht und nicht lieber den Weg der Prolongation des bestehenden Zustandes eingeschlagen habe. Man hätte doch bis zur Einführung der Kreisordnung in der Provinz Schleswig-Holstein warten und selbst auf die berechtigten Wünsche der Lauenburger und ihrer Vertreter hin nicht ein solches Provisorium schaffen sollen. Durch die Conservirung der unhaltbaren Zustände in Lauenburg könnte vielleicht eine wohlthuende Pression auf die Regierung wegen Beschleunigung der Einführung der Kreisordnung in Schleswig-Holstein ausgeübt werden. Redner erklärt sich principaliter für die directe Ablehnung der Vorlage, eventuell für ein anständiges Begräbniß in der Commission.

Minister Friedenthal betont, daß die Regierung zur Vorlage dieses Entwurfes durch die Bestimmungen des Incorporationsgesetzes verpflichtet gewesen sei; das Haus sei in der Lage, eine freie Erwägung über denselben eintreten zu lassen.

Die Vorlage wird einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Es folgen Petitionen. — Der Rittergutsbesitzer v. Luck zu Ulbersdorf beschwert sich über die Regierung zu Posen wegen unrichtiger Verwendung der vom Landtage zu Zuschüssen für die Elementarschulen bewilligten Summe. — Die Commission beantragt durch ihren Referenten Mahraun Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Günther (Fraustadt) beantragt dagegen, die Petition der Staatsregierung zur Abhilfe dahin zu überweisen, daß bei Vertheilung der Staatsfonds zur Erhöhung der Lehrergehälter (in der Provinz Posen) die Gutsbezirke gleichzeitig mit den nicht gutsherrlichen Gemeindemitgliedern berücksichtigt werden.

Abg. v. Weiher beantragt, in dem Antrage Günther die Worte „in der Provinz Posen" zu streichen.

Der Geh. Rath Raffel bittet in Rücksicht auf die augenblickliche Lage der in Betracht kommenden Gesetzgebung und auf das in naher Aussicht stehenee Schulgesetz dem Commissionsantrage beizustimmen, während die Abgg. Hundt v. Hafften und v. Wilamowitz-Möllendorf, ersterer aus allgemeinen, letzter aus localen Gründen für den Antrag Günther sprechen. Abg. Miquel erklärt, daß der Antrag Günther nicht von der nationalliberalen Partei, sondern vom Antragsteller persönlich gestellt sei.

Der Commissionsantrag wird angenommen.

Mehrere Grundbesitzer des Kreises Arnswalde wenden sich an das Abgeordnetenhaus mit der Bitte, dafür Sorge zu tragen, daß der obligatorische Unterricht in weiblichen Handarbeiten in den Schulen des platten Landes, welcher ihrer Meinung nach eine völlig unnütze Mehrbelastung der ländlichen Schulsocietäten herbeiführt, abgeschafft werde.

Die Commission beantragt, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. v. Meyer (Arnswalde) wünscht dieselbe der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Geh. Rath Schneider: Eine gleiche Agitation wie jetzt gegen den obligatorischen Handarbeitsunterricht habe sich jedesmal erhoben, wenn die Unterrichtsverwaltung einen neuen obligatorischen Unterrichtsgegenstand einführen wollte. Die Einführung des obligatorischen Handarbeitsunterrichts in den Lehrplan der Volksschulen sei eine durchaus zweckmäßige und nothwendige Erweiterung desselben. Dieser Gegenstand müsse durch Anstellung nicht nur technisch, sondern auch pädagogisch befähigter Lehrerinnen möglichst gefördert werden.

Abg. Mahraun sieht in dieser Maßregel eine neue Erwerbsquelle für das weibliche Geschlecht, welche namentlich bei obligatorischem Unterricht nicht zu verachten sei, während Abg. Frhr. v. Heereman eine größere Freiheit in dieser Beziehung gewähren will.

Der Antrag der Commission wird angenommen.

Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. (Petitionen, Anträge und Commissionsberichte.)

Berlin, 18. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Ober-Regierungs-Rath a. D. Ditmar zu Guben, bisher in Posen, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Geheimen Kriegs-Rath Neumann, Mitglied der Intendantur des IV. Armee-Corps, und dem Regierungs-Rath Korn zu Danzig den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem praktischen Arzt Dr. Arnoldi zu Remscheid, dem Landgerichts-Ober-Secretär, Kanzleirath Mayer zu Elberfeld, und dem Kreis-Gerichts-Secretär und Kanzlei-Director, Kanzleirath Röbricht zu Memel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geheimen Kanzlei-Secretär Märcker zu Berlin, dem Anstalts-Inspector Mierke zu Pasewalk und dem Kaufmann Meyer Sachs zu Grünberg i. Schl. den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer Löffler zu Boll, Oberamts Hechingen, den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem pensionirten Förster Kühne zu Frankfurt a. O., dem pensionirten Steuer-Aufseher A. Meyer zu Danzig, dem Bürgervorsteher, Gastwirth Schürmann zu Papenburg im Kreise Meppen, dem Chaussee-Aufseher Weiß zu Brahnau im Kreise Bromberg und dem Schneidermeister Plester zu Eberswalde das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Handlungs-Buchhalter H. M. Obenauf zu Stralsund, dem Oekonomen Junker zu Schweinitz und dem Baggerarbeiter Franz Böttcher zu Demmin die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat dem seitherigen Legations-Secretär 1. Klasse bei der Königlich belgischen Gesandtschaft in Berlin, Pety de Thozée, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Kaufmann Wolfgang Weber zu Rio de Janeiro den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Schullehrer Lavatzka zu Foulcrey im Kreise Saarburg, dem Müller Ludwig Ackermann zu Isenheim im Kreise Gebweiler und dem Ackerer August Houillon zu Gondrexange im Kreise Saarburg die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König hat den ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstellen zu Düsseldorf und Stolp, Bankrendanten Krohn und Otto, den Charakter als Bankdirectoren mit dem Range der Räthe 4. Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat der Wahl des Gymnasiallehrers Dr. Otto Hermann Wiesing in Nordhausen zum Director der Realschule daselbst die Bestätigung ertheilt; sowie den Kreisphysikern DDr. Frank in Potsdam und Lindner in Angermünde, sowie dem praktischen Arzt Dr. Rieck in Cöpenick den Charakter als Sanitäts-Rath, und dem Conditor und Delicatessenhändler Anton Mosler zu Köln a. Rh. das Prädicat eines Königlichen Hoflieferanten verliehen.

Die durch die Pensionirung des Ober-Forstmeisters Grunert erledigte Ober-Forstmeisterstelle zu Trier ist dem zum Ober-Forstmeister beförderten, bisherigen Forstmeister Wellenberg in Hannover verliehen worden. Die hierdurch erledigte Forstmeisterstelle Hannover-Lauterberg ist dem zum Forstmeister beförderten bisherigen Oberförster Hassenstein zu Aurich übertragen worden. Verstorben sind die Oberförster: Sturmann zu Jagdschütz, im Reg.-Bez. Bromberg, und Gieß zu Ellnhausen, im Reg.-Bez. Kassel. Pensionirt sind die Oberförster: v. Meibom zu Diez, im Reg.-Bez. Wiesbaden, und Staubesand zu Nieder-Kalbach, im Regierungs-Bezirk Kassel. — Versetzt sind die Oberförster: Kehrein von Hachenburg nach Diez, Reg.-Bez. Wiesbaden, Hoffmann von Bensberg nach Hainchen, Reg.-Bez. Arnsberg, Irle von Hainchen nach Katzenbach, Reg.-Bez. Wiesbaden, Kettner von Biedenkopf nach Bensberg, Reg.-Bez. Köln, Engels von Schulitz nach Jagdschütz, Reg.-Bez. Bromberg, Richnow von Hiesfeld nach Aurich, Provinz Hannover. — Zu Oberförstern ernannt sind: Leisterer, Lieutenant im reitenden Feldjäger-Corps für Guszianka, Reg.-Bez. Gumbinnen, Jancke, Oberförster-Candidat für Hundeshagen, Reg.-Bez. Posen, Staubesand, Oberförster-Candidat für Herschbach, Reg.-Bez. Wiesbaden, Fischer, Oberförster-Candidat für Kemel, Reg.-Bez. Wiesbaden, Kettner, Lieutenant im reitenden Feldjäger-Corps für Hachenburg, Reg.-Bez. Wiesbaden, und Witzell, Oberförster-Candidat für Hiesfeld, Reg.-Bez. Düsseldorf.

Die bisherigen Königlichen Eisenbahn-Baumeister Masberg zu M.-Gladbach, Hattenbach und Jungbecker zu Elberfeld sind zu Königlichen Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspectoren bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn befördert worden. — Der Referendar Dr. jur. Braubach aus Trier ist zum Advokaten im Bezirk des Königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden.

Berlin, 18. Jan. [Se. Majestät der Kaiser und König] hörten, außer den täglichen Vorträgen, heute den Vortrag des Polizei-Präsidenten v. Madai und nahmen die Meldung des zum Commandeur des 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 60 ernannten Oberst-Lieutenants Dorndorf entgegen.

Um 1½ Uhr empfingen Se. Majestät den Kammerherrn v. Behr-Schmoldow und den kürzlich in den Grafenstand erhobenen Grafen v. Behr-Behrenhof. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 18. Jan. [Eindruck der englischen Thronrede. — Nachwirkungen der Marpinger Debatte. — Besetzung des General-Commandos in Würtemberg. — Anstellung der Maschinentechniker.] Die englische Thronrede hat hier einen durchaus friedlichen Eindruck gemacht und übertrifft letzterer noch die Erwartungen, welche man hier in dieser Beziehung schon gehegt hatte. Der Vorbehalt unerwarteter Ereignisse, welche bei Fortsetzung des Krieges eintreten könnten, hat kaum eine praktische Bedeutung und scheint zu beweisen, daß die englische Regierung unmittelbare Gefahren nicht annimmt. — Der Eindruck der Marpinger Debatte im Abgeordnetenhause ist, wie die Haltung der ultramontanen Presse deutlich gewahren läßt, für die Partei ein sehr deprimirender gewesen. Die Rede des stellvertretenden Ministers des Innern war durch ihre sachliche Haltung und Klarheit von der überzeugendsten Wirkung, wie auch allgemein anerkannt wird. — Verschiedene Blätter wissen zu berichten, daß aus Anlaß der Neubesetzung des Generals-Commandos in Würtemberg Bedacht genommen werde, einzelne Sätze der Bestimmungen, welche die militärischen Verhältnisse Würtembergs zum Reich regeln, abzuändern, um künftig dienstlichen Reibungen vorzubeugen. Hierauf wird uns versichert, daß sachliche Collisionen zwischen den in Frage kommenden Militärbehörden zur Zeit nicht bestehen und überhaupt nicht vorgekommen sind. Demnach liegt auch keine Aenderung irgend welcher Bestimmungen der militärischen Verhältnisse Würtembergs in der Absicht. — Der Handelsminister hat neuerdings an die Directionen der Staatsbahnen Folgendes verfügt: „Nachdem die Prüfung der Maschinentechniker nach Maßgabe der Vorschriften über die Ausbildung für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfach vom 27. Juni 1876 begonnen hat, werden die Directionen veranlaßt, fortan bei Bewerbungen um Beschäftigung im Staats-Eisenbahn-Dienst unter sonst gleichen Verhältnissen die Meldungen der geprüften Maschinen-Bauführer vorzugsweise zu berücksichtigen, denselben auch nach Möglichkeit Gelegenheit zu praktischer Beschäftigung in den Werkstätten und zur Erlernung des Locomotiv-Fahrdienstes zu gewähren. — Dem Bundesrath ist eine Denkschrift über die Aufgabe und das Ziel, welche das Kaiserliche Gesundheits-Amt sich gestellt hat und über die Wege, auf welchen es dieselben zu erreichen hofft, übergeben werden.

Berlin, 18. Jan. [Die Anwesenheit des deutschen Kronprinzen in Rom] wird von geschäftigen Conjectural-Politikern dazu benutzt, um den Gedanken einer Wiederannäherung Deutschlands an den Vatican zu variiren. Bis jetzt, sagt die „Trib.", ist aus dem Verkehr des Kronprinzen in Rom nichts hierher berichtet worden, was dieser willkürlichen Hypothese zu Hülfe käme. Allerdings ist der deutsche Thronfolger bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal in officieller Eigenschaft in Rom. Auf seiner italienischen Reise im Jahre 1875 betrat er auf der Durchfahrt nach Neapel nur den Bahnhof der ewigen Stadt. Mit dem neuen König Humbert ist der Kronprinz seit Jahren in Freundschaft verbunden, welche durch häufige Begegnungen in Deutschland und in Oberitalien nur immer inniger geworden ist. König Humbert war zum ersten Male im Sommer 1867 in Begleitung seines Vetters und späteren Schwagers, des Herzogs von Genua, in Berlin. Am ersten Jahrestage der Schlacht von Königgrätz wohnte er in Potsdam der Weihe der Fahnen und Standarten der in Folge der Ereignisse des Jahres 1866 neu errichteten Truppentheile bei. Die Feier war nach Potsdam verlegt worden, um ihr aus Rücksicht für Oesterreich einen weniger demonstrativen Anstrich zu geben, als sie in Berlin ohne Zweifel gehabt haben würde. Prinz Humbert brachte den Waffengruß seines Vaters und des italienischen Heeres, der Verbündeten des vorjährigen Feldzugs. Im April des folgenden Jahres wohnte unser Kronprinz der Vermählung des italienischen Thronfolgers mit seiner Cousine, Donna Margherita, der nunmehrigen ersten Königin von Italien, bei. Der Kronprinz nahm auf jener Reise seinen Weg über Wien, um die persönlichen Beziehungen zum österreichischen Hofe wieder anzuknüpfen und jeden Verdacht über etwaige politische Zwecke seiner Anwesenheit in Italien auszuschließen. Im Jahre 1872 wohnten Prinz Humbert und Gemahlin der Taufe des jüngsten Kindes unseres Kronprinzen, Prinzessin Margarethe, als Pathen bei, bei welchem Anlaß ihnen zu Ehren in Potsdam glänzende Festlichkeiten stattfanden. Von da ab haben die beiden kronprinzlichen Familien sich fast alljährlich wiedergesehen, theils in Italien, theils bei dem wiederholten Badeaufenthalt der Prinzessin Margherita in Schwalbach, zuletzt gelegentlich der vorjährigen Reise des italienischen Fürstenpaares nach Petersburg. Es bestehen somit zwischen beiden fürstlichen Familien so enge Beziehungen, wie sie überhaupt in solchen Kreisen denkbar sind. Die ersten Anknüpfungspunkte datiren aus dem Anfang der Sechsziger Jahre, als der Kronprinz und die Kronprinzessin einen großen Theil Italiens gemeinsam mit dem Prinzen von Wales bereisten.

Darmstadt, 16. Januar. [Versammlung von Städte-Delegirten.] Die bereits im vorigen Sommer ausgeschrieben gewesene, wegen eingetretener Hindernisse ausgefallene Versammlung von Vertretern hessischer Städte zur Berathung über den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz

findet nunmehr auf Einladung des Oberbürgermeisters Ohly Sonnabend, den 26. Januar cr., Vormittags 10½ Uhr, dahier statt. Auch die Vertreter kleinerer Städte sind zum Erscheinen aufgefordert.

Karlsruhe, 17. Januar. [Die Tabaksteuerfrage.] Dieser Tage haben die Mitglieder des badischen Zweigvereins der deutschen Tabaks-Interessenten eine Berathung gehalten, in der zwar ein prinzipieller Widerspruch gegen den preußischen Antrag nicht laut wurde, dagegen Bedenken aller Art wegen der Controle und lebhafte Wünsche sich äußerten, es möge die Steuer nicht so hoch gegriffen werden, daß dadurch der inländische Tabaksbau und der Export deutschen Tabaks überhaupt unmöglich gemacht werde. In nächster Zeit sollen sämmtliche Vereinsmitglieder zu einer Versammlung einberufen werden, der ein zu diesem Zwecke speciell ernanntes Comite bestimmte Vorschläge unterbreiten soll.

Italien

Rom, 14. Jan. [Der Papst und seine Gewalthaber. — Das Pantheon. — Garibaldi. — Cialdini. — Denkmal für Victor Emanuel.] Der Papst, schreibt man den „H. N.", hat vorgestern eine Special-Congregation von Cardinälen zusammenberufen, um mit ihnen zu berathen, in welcher Weise die Exequien für den verstorbenen König gefeiert werden sollen. Die Mehrzahl der Eminenzen hat sich, wie versichert wird, gegen jedes Zugeständniß ausgesprochen, obwohl sie darin, daß Pius IX. sie zusammenberief, erkennen mußten, daß er dazu geneigt war. Es soll daher, als er den Widerspruch der Cardinäle vernommen, den besseren Regungen seines Herzens folgend, ausgerufen haben: „Noch bin ich Papst! Ich befehle, daß man den Pantheon-Tempel als Grabstätte für den verstorbenen König bewillige und ermächtige den Clerus, dem Leichenbegängnisse anzuwohnen und die Exequien zu celebriren." Dieser Befehl ward sofort dem Hofe und dem Siegelbewahrer bekannt gemacht. Im Quirinal traf die Nachricht davon ein, als der junge König dem früheren Ministerpräsidenten Lanza Audienz ertheilte. Sie machte auf ihn einen tiefen Eindruck und er soll zu Herrn Lanza geäußert haben: „Die Gesinnung vom Jahre 1848 scheint bei Seiner Heiligkeit wieder aufgelebt zu sein!" In dem an demselben Abend stattgehabten Ministerrath, an welchem auch der Großkanzler des San Maurizio- und Lazzaro-Ordens, Comthur Correnti, der Palast-Präfect Graf Pamissera di Vaglio und der Sindaco Fürst Ruspoli Theil nahmen, wurde noch nicht entschieden, wo der Trauergottesdienst stattfinden soll. Der Pantheon-Tempel ist zu klein befunden und dies dem Papste mitgetheilt worden, welcher nun vielleicht eine größere Kirche bewilligen wird, soll er doch schon in der Kirche San Giovanni in Laterano die Abhaltung einer Todtenfeier „zu Ehren Victor Emanuel's", als letzten König von Sardinien anbefohlen haben. Die Erzbischöfe von Turin, Genua und Mailand, der Patriarch von Venedig, sogar der jesuitisch gesinnte Bischof von Verona, Marquis de Canossa, und viele andere Bischöfe haben ihrem Clerus befohlen, das Angelus zu läuten und feierliche Messen für die Seelenruhe Victor Emanuel's zu lesen. Die italienischen Städte werden bei den Beerdigungsfeierlichkeiten, welche am 17. d. M. stattfinden, durch Deputationen der Gemeinderäthe vertreten sein, und sollen bereits gestern deren 2000 sich haben anmelden lassen. Die Fahnen der Städte und Corporationen, welche in dem Umzuge figuriren, sollen auf dem Capitol niedergelegt und aufbewahrt werden. General Garibaldi hat dem jungen Könige zu seiner Thronbesteigung gratulirt, dem Ministerpräsidenten aber sein Bedauern ausgedrückt, daß ihn das Podagra hindere, der Beerdigung Victor Emanuels beizuwohnen, gleichzeitig aber angeordnet, daß sein Sohn Menotti ihn vertrete. General Cialdini, der gestern hier angelangt ist, hat sein Entlassungsgesuch zurückgenommen und wird nach Beendigung der Beerdigungs-Feierlichkeiten auf seinen Posten nach Paris zurückkehren. Heute wird der Abgesandte Mac Mahon's, Marschall Canrobert, erwartet. — De Sanctis hat die hier anwesenden Abgeordneten aller Parteien eingeladen, sich heute zu einer Berathung im Montecitorio-Palaste einzufinden, und wird mit ihnen ein dem Parlamente vorzulegendes Project zur Errichtung eines Denkmals für den verewigten Monarchen besprechen, zu dessen Kosten auch die Provinzialräthe der Provinz Rom auf den Vorschlag des Präfecten 100,000 Lire aus öffentlichen Fonds beizutragen beschlossen haben. Der Senator Graf San Front, ein Piemontese, hat gestern dem Sindaco zu demselben Zwecke 10,000 Lire übersandt. In allen Städten, in allen Kreisen der Gesellschaft werden Sammlungen veranstaltet und bedeutende Summen sind bereits gezahlt und gezeichnet worden, denn der Wunsch, das Andenken an den Rè galantuomo durch eine Reiterstatue zu verewigen, ist ein allgemeiner.

Rom, 15. Jan. [Der deutsche Kronprinz] ist, so schreibt man der „Voss. Ztg.", gestern um 4¼ Uhr Nachmittags mit einem Zuge von Verona hierselbst eingetroffen. Er ward vom Prinzen von Carignan in Admirals-Uniform, von sämmtlichen Ministern, von Herrn v. Keudell, deutschem Botschafter beim Könige von Italien, sowie zahlreichen deutschen Herren und Damen, welche hier in Rom wohnen, auf der Station empfangen. Er selbst war in glänzender Uniform, und so waren alle deutschen Offiziere in seinem Gefolge. Ihn begleitete General Pianell, Befehlshaber der Abtheilung von Verona, welcher ihm bis an die Landesgrenze in Ala entgegengereist war. Aus dem Wagen steigend, umarmte der Kronprinz herzlich den Prinzen von Carignan, und drückte ihm in französischer Sprache die Theilnahme ganz Deutschlands am Tode des Königs von Italien aus. Der Prinz von Carignan dankte mit einer Verbeugung und stellte die mit ihm gekommenen italienischen Minister einen nach dem andern vor. Darauf durchwandelte der Kronprinz mit dem Prinzen von Carignan an seiner Seite, das Gefolge der deutschen Offiziere, wozu das anwesende Musikcorps die preußische Nationalhymne spielte. Nun trat er in den Wartesaal ein, wo er sich von Neuem mit dem Prinzen von Carignan und mit dem Minister-Präsidenten Depretis unterhielt. Vor der Station bestieg er den Wagen, welchen die deutsche Botschaft geschickt hatte, und fuhr in demselben nach dem Palaste Caffarelli. Der Kronprinz und sämmtliche deutsche Offiziere trugen tiefe Trauer. Eine große Menschenmenge war am Bahnhof versammelt, zum großen Theil aus Deutschen bestehend. Auf dem ganzen Wege von der Station bis zur deutschen Botschaft stand das Publikum in gedrängten Linien auf beiden Seiten des Weges und grüßte still mit Abnahme der Kopfbedeckung.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 16. Jan. [Maßregeln de Freycinets. — Strenge gegen antirepublikanische Beamte. — Ein Dementi des Prinzen von Broglie.] Heute ist im Amtsblatt der bereits von uns angekündigte Bericht de Freycinets erschienen. Der Arbeitsminister verfährt für die beabsichtigten Canal- und Hafenbauten, wie er für die Eisenbahnbauten verfahren ist, indem er 5 große Commissionen einsetzt, welche die nöthigen Vorarbeiten in den Becken der Seine, der Loire, der Garonne, der Rhone und des Canals La Manche vorzunehmen haben. — Die Regierung scheint ihren Beamten ferner nicht mehr die Theilnahme an antirepublikanischen Kundgebungen gestatten zu wollen. Gestern bemerkte man zwei Beamte einer größeren Verwaltung in der Trauermesse für Napoleon III. in St. Augustin; diese Herren, von denen der eine 12, der andere 7 Dienstjahre zählt, sind heute ohne weitere Umstände abgesetzt worden. — Der Prinz von Broglie dementirt in einem Briefe an das „Siècle" die Erzählung dieses Blattes, wonach bei der Vertheilung der Neujahrsgeschenke im Justizministerium nur er und sein Vetter d'Haussonville bedacht worden wären: Gerade diese beiden Beamten sind die einzigen, sagt er, welche dabei nicht bedacht wurden.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 16. Januar. [Mr. Gladstone] hat an die Liberalen von Greenwich folgendes Schreiben gerichtet:

„Ich freue mich, daß Ihr Euere Stimme zu Gunsten eines Festhaltens an einer Politik der Neutralität erhebt. Die Kundgebung des Landes ist so groß und allgemein gewesen, daß die Gefahr vorläufig als vorübergegangen betrachtet werden sollte. Ob dem so ist oder nicht, werden wir aus der Thronrede am Donnerstag ersehen, welche hoffentlich irgend eine deutliche Erklärung über den Gegenstand enthalten wird."

[Freihändlerisches.] In dem Zeitraume vom 26. bis zum 28sten Februar wird in Westminster Palace-Hotel, London, der 18. Jahres-Congreß der vereinigten britischen Handelskammern abgehalten werden. Die Tages-Ordnung enthält eine ungewöhnlich lange Liste von Anträgen. Sunderland, Derby und Sheffield haben Anträge mit Bezug auf den Freihandel angemeldet, in denen die Aufmerksamkeit des Congresses auf den Mangel einer Reciprocität auf Seiten mehrerer Regierungen gelenkt und der Rath ersucht wird, diese Frage dem Handelsamt zu unterbreiten. Die Handelskammer von Dunden stellt einen Antrag, welcher es als dringend erforderlich bezeichnet, die Gewalten des gegenwärtigen Handels-Departements im auswärtigen Amt dadurch zu erweitern, indem es umgeformt und unter einen permanenten Unterstaats-Secretär gestellt wird. Die Kammer empfiehlt ferner, Schritte zur Bildung einer internationalen Freihandels-Association zu thun. Die Handelskammer von Birmingham wird dem Congreß eine Resolution unterbreiten, welche ein treues Festhalten an den Principien des Freihandels empfiehlt, ohne Rücksicht auf die Action anderer Nationen betreffs Tarife und Eingangszölle. Der englisch-französische und der französisch-italienische Handelsvertrag, sowie der spanische Tarif werden ebenfalls Gegenstände der Erörterung bilden. Der Congreß wird sich auch mit vielen anderen gemeinnützigen Fragen, wie z. B. die Nothwendigkeit der Anstellung von öffentlichen Anklägern, die Ernennung eines Handelsministers, die Erweiterung der Jurisdiction der Bagatellgerichte, die Registrirung von Firmen, die Concurs- und Fabrikengesetzgebung u. s. w., zu befassen haben.

[Zum Handelsvertrage mit Frankreich.] Dem „Manchester Guardian" zufolge sollen im April, nach der Einbringung des französischen Budgets, die Unterhandlungen zur Erneuerung des englisch-französischen Handelsvertrages wieder aufgenommen werden. Dem Vernehmen nach werden die Bedingungen dieselben sein, als zur Zeit, wo die Unterhandlungen durch die Präsidentenkrisis im Mai v. J. abgebrochen wurden.

[Eine zeitgemäße Weissagung.] In der „Times of India" vom 24. December liest man: „Vor einiger Zeit prophezeite ein gewisser Mahomed Abu Muncur, Präsident des Mahomedanischen Vereins in Delhi, auf Grund des alten Testaments, daß die Russen dazu verdammt seien, besiegt zu werden. Diese Prophezeihung richtete er, in mehrere europäische Sprachen übersetzt, an die gekrönten Häupter Eurpas. Die Kaiser von Deutschland, Rußland und Oesterreich, der König von Italien, der Präsident der französischen Republik, der König der Griechen, die Fürsten von Rumänien, Serbien und Montenegro, Lord Derby, Lord Salisbury und Mr. Gladstone erhielten Alle eine Copie. In der Weissagung wird ausgeführt, daß der Zorn des Allmächtigen gegen Rußland sei und daß demnach Diejenigen, die es begünstigen, Gott mißfallen werden."

[Die Strikes in England.] Die englische Presse zeichnet sich dadurch aus, daß sie im Beginn eines neuen Jahres statistische Uebersichten über eine ungemein große Zahl von Verhältnissen zu bringen pflegt. Die letzt erschienenen Nummern der „Times" z. B. sind voll hiervon. Unter ihnen verdient eine Uebersicht über die britischen Arbeitseinstellungen im abgelaufenen Jahre ganz besondere Beachtung. Der Berichterstatter jenes Blattes zählte im Jahre 1877 191 Strikes. Von diesen kamen 70 auf das Baugewerbe (20 auf die Maurer, 27 auf Tischler und Zimmerleute), 21 auf die Kohlenindustrie, 23 auf die Eisenindustrie (6 auf Nagelschmiede), 2 auf den Eisenbahndienst, 3 auf das Schiffsbaugewerbe, 22 auf Holz- und Steinarbeiter (7 auf Arbeiter in den Steinbrüchen, 8 auf Kunsttischler), 4 auf Schneider, 18 auf die Textilindustrie (11 auf Baumwollenarbeiter), 1 auf die Setzer, 1 auf Buchbinder, 4 auf Wagenbauer, 2 auf landwirthschaftliche Arbeiter, 1 auf Droschkenkutscher, 1 auf Bäcker, 1 auf Gerber u. s. w. Das Baugewerbe stellte die größte Zahl strikelustiger Arbeiter. Die Setzer, welche bei Lohnstreitigkeiten lange Zeit in erster Linie kämpften, scheinen auch in England zu der Einsicht gekommen zu sein, daß Verminderung der Arbeit nicht das richtige Mittel ist, um Erhöhung der Löhne zu erlangen. In der That beweisen dies schon die Erfahrungen des nun abgelaufenen Jahres vollauf. In der großen Mehrzahl aller Fälle sahen sich die Arbeiter gezwungen, nachzugeben, oder mußten sich zu einem Compromiß entschließen, der sie nicht in den Stand setzte, die Verluste wieder nachzuholen, welche sie während ihrer Arbeitslosigkeit erlitten. Um von vielen nur einige Fälle anzuführen, strikten die Kohlenarbeiter von Saundersfood in Südwales 7 Monate lang für höhere Löhne und mußten sich endlich zur Annahme der früher gewährten Lohnsätze entschließen. Ebenso erging es den Kohlenarbeitern in Fife und Clockmannan, welche 3 Monate, denen von Dodworth, welche 7 Monate, und den von Dronfield, welche 7½ Monate strikten. Die Schiffsbauer am Clyde strikten fast 6 Monate und waren dann genöthigt, sich einem ihnen durchaus nicht zusagenden Schiedsgericht zu unterwerfen, welches gegen sie entschied. Die Kunsttischler von Carlisle strikten 26 Wochen für höhere Löhne; als Frucht so langer Entbehrungen wurde ihnen das Versprechen einer im nächsten März eintretenden Lohnerhöhung von ½ Schilling zu Theil. Die Verfertiger von Schrauben und Muttern von Darlaston strikten 16 Wochen lang und mußten sich endlich zu Löhnen bequemen, welche niedriger als diejenigen waren, die sie vor der Arbeitseinstellung erhielten. Die Verarmung von Südwales, das Herannahen derselben in Staffordshire und im Norden von England, die Vernichtung wichtiger Zweige des Schiffsbaugewerbes auf der Themse und die Schädigung desselben Gewerbes am Clyde sind ausschließlich auf Strikes zurückzuführen. Trotz der Lehren, welche sich hieraus ziehen lassen, haben die Londoner Tischler jüngst eine Arbeitseinstellung angekündigt, falls ihre Löhne nach 6 Monaten nicht um 1 Penny die Stunde erhöht werden sollten. Ihre Brüder in Manchester versuchten im vorigen Sommer dasselbe mit dem Resultat, daß sich den Arbeitgebern eine viel größere Zahl von Arbeitern, die keinem Gewerkvereine angehörten, zur Verfügung stellten, als viele Jahre vorher.

Provinzial-Zeitung.

—d. **Breslau**, 18. Jan. [Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt.] In der gestern Abend im „Goldenen Zepter" (Klosterstraße) abgehaltenen Versammlung gab der Vorsitzende, Kaufmann Sährig, den Kassenbericht über die Weihnachtseinbescheerung. Die Einnahme betrug 726 M. 97 Pf., die Ausgabe 715 M. 40 Pf. Der übrig gebliebene Bestand von 11 M. 57 Pf., welcher für die nächste Weihnachtseinbescheerung reservirt bleibt, hat sich durch anderweite Einnahmen auf 75 M. 11 Pf. erhöht. Dem Weihnachts-Comite spricht die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ihren Dank aus. Im Anschluß hieran verlas der Vorsitzende zwei in der „Wahrheit" enthaltene Artikel, welche über das vom Verein bei P. Scholz veranstaltete Wohlthätigkeits-Concert unwahre Behauptungen aufstellen. Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich in dieser Angelegenheit in keine Zeitungspolemik einzulassen, sondern dieselbe der Staatsanwaltschaft zu weiterer Veranlassung zu übergeben. Dies ist auch bereits geschehen. Nachdem vom Vorstande der wahre Sachverhalt ausführlich dargelegt worden, erklärte sich die Versammlung mit dem Vorgehen des Vorstandes einverstanden. — Der Vorsitzende gab demnächst einen eingehenden Bericht über die Thätigkeit des Vereins im vergangenden Jahre. — Mit der Ausarbeitung einer Geschäftsordnung wird der Vorstand von der Versammlung beauftragt. — Buchhändler Morgenstern soll auf Beschluß der Versammlung ersucht werden, den Mitgliedern des Bezirksvereins der Ohlauer Vorstadt das sog. Bürgerbuch zu einem billigeren Preise abzulassen. — Die Erledigung des Fragekastens wurde vertagt.

8 **Breslau**, 18. Jan. [Schwurgericht. — Verbrechen wider die Sittlichkeit. — Wissentlicher Meineid. — Vorsätzliche Brandstiftung und schwerer und einfacher Diebstahl. — Vorsätzliche Gefährdung eines Eisenbahn-Transports.] Wir tragen zunächst nach, daß in der Sitzung vom Mittwoch den 16. Januar gegen den Mühlenbauer Otto Gramsch aus Breslau unter Ausschluß der Oeffentlichkeit eine Anklage aus § 176 al. 1 des Strafgesetzes verhandelt wurde. Die Geschworenen sprachen das „Nichtschuldig" gegenüber der Hauptfrage, bejahten dagegen die auf „vorsätzliche Körperverletzung" gerichtete Unterfrage und erhielt Gramsch zwei Monate Gefängniß.

Am gestrigen Tage stand der Zimmerpolier Karl Lachmann aus Donkawe, des „wissentlichen Meineids" angeklagt, vor den Herren Geschworenen. Das Object, um welches er den Eid geleistet, beträgt 68 Mark. L. wurde wurde wegen dieser Schuld von dem Destillateur Prinz aus Krotoschin verklagt. Dem P. war die fragliche Schuldsumme von den Gastwirth Weiß'schen Eheleuten cedirt worden. In dem am 11. Mai 1875 vor dem Kreisgericht zu Militsch angestandenen Termine hat L. folgenden Eid geleistet: „Ich habe mich mit den Weiß'schen Eheleuten wegen der in der Klagerechnung aufgeführten Waarenforderungen jeden Sonnabend berechnet, die Beträge auch bezahlt und erklärten sich die Cedenten s. Z. zufriedengestellt." Wie die Verhandlung ergiebt, war die Schuld zum großen Theil durch das in Arbeiterkreisen so beliebte „Markensystem" entstanden; L. hatte die entsprechenden Beträge zwar seinen Arbeitern in Rechnung gestellt, die Weiß'schen Eheleute aber nur zum kleinsten Theil bezahlt. Die Bezichtigung der Anklage, daß L. einen Meineid geleistet, wird durch 5 Zeugen unterstützt, während der vom Angeklagten angetretene Entlastungsbeweis mißlingt. Der Vertreter der Anklage, Gerichts-Assessor Hopmann, stellt den Antrag auf „Schuldig des wissentlichen Meineids", giebt aber nach dem auf nichtschuldig lautenden Antrage des Vertheidigers den Geschworenen ihren Spruch auf fahrlässigen Meineid anheim. Die Geschworenen fällen ihren Spruch in letzterem Sinne. Lachmann wird demnach wegen fahrlässigen Meineids mit 4 Monaten Gefängniß bestraft.

Der nächste Angeklagte war der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Carl Scholz aus Hünern. — Am 22. September 1877, Abends gegen 9 Uhr, brannte das Nebengebäude der Freistelle Nr. 5 zu Hünern, Kreis Trebnitz, ab. In dem Gebäude dem Particulier Böhm zu Berlin gehörig, lagerten Schnittwaaren, welche die verehelichte Schnittwaarenhändlerin Louise Bruhne dort niedergelegt hatte. Die Waaren repräsentirten einen Werth von 115 Mark. Waaren und Gebäude waren nicht versichert. Den Brand hatte zuerst der Fleischermeister Lindner bemerkt. Als derselbe schnell hinzueilte, um die in dem Stallgebäude befindlichen Ziegen zu retten, bemerkte er, daß die Haspe der Thür herausgerissen war. Im Stall befanden sich nur zwei Ziegen, während kurz vor dem Brande in dem verschlossenen Raume drei Ziegen untergebracht worden waren. Da man an jenem Abend den Angeklagten in der Nähe der Freistelle Nr. 5 bemerkt hatte, ihn ein Inwohner des Dorfes auch später im Besitz einer weißen Ziege betraf, so lenkte sich der Verdacht der Brandstiftung sofort auf Scholz. Eine Haussuchung bei seinen Eltern brachte die fragliche Ziege zum Vorschein. Während Scholz zugestand, die Ziege durch Erbrechen des Stalles erlangt zu haben, leugnete er die vorsätzliche Brandstiftung, gab dagegen zu, durch Fahrlässigkeit den Brand verursacht zu haben. Um die stärkste Ziege auszusuchen, habe er nämlich im Innern des Stalles ein Streichholz entzündet und dasselbe auf den Boden des Stalles geworfen. Diese Angaben werden durch das Zeugniß des Fleischermeisters Lindner und des Ortsvorstehers Lübbert unwahrscheinlich gemacht. Lindner kam hinzu, als erst das Stroh des Daches brannte, der Ortsvorsteher dagegen bekundet, daß zu jener Zeit heller Mondschein gewesen sei, ein Anzünden des Streichholzes also überflüssig war. — Ferner ist Scholz beschuldigt, dem Amtsvorsteher Lübbert zu Hünern vom freien Felde ein Schaf entwendet zu haben. Diesen Diebstahl gesteht Sch. zu. Der Staatsanwalt ersucht die Geschworenen, den Angeklagten der vorsätzlichen Brandstiftung für schuldig zu erklären, weil seine Angaben zu wenig glaubhaft erscheinen. Die Geschworenen entscheiden jedoch nach dem Antrage des Vertheidigers, Herrn Rechtsanwalt Pauli, auf „Nichtschuldig der vorsätzlichen Brandstiftung". Unter Freisprechung von diesem Theil der Anklage erkennt der Gerichtshof wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 2 Jahre Ehrenverlust.

Heut hatten die Geschworenen über das glücklicherweise höchst selten vorkommende Verbrechen der „vorsätzlichen Gefährdung eines Eisenbahn-Transports" zu Gericht zu sitzen. Ein auf 2 Krücken gehender, kaum 5 Fuß großer Mann, der Arbeiter Julius Brüche aus Bauditzerei, ist dieses im § 315 des Strafgesetzes mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bedrohten Verbrechens, beschuldigt. B. 33 Jahre alt, je einmal wegen Diebstahls und wegen Bettelns vorbestraft, ist nicht geständig, wird jedoch durch die Beweisaufnahme vollkommen überführt. Die mit der Zeugenvernehmung übereinstimmende Anklage legt den Vorfall folgendermaßen dar: Von dem Dominium Ober-Stradam führt nach der Breslau-Warschauer Eisenbahn und zwar zur Wärterbude Nr. 17 derselben eine Kastanienallee. Am Morgen des 25. Juni 1877 passirte der Arbeiter Michael Wenzel diese Allee, die mit Ausnahme zweier Apfelbäumchen durchweg aus etwa zwanzigjährigen Kastanienbäumen besteht. W. fand, daß eine große Anzahl dieser Bäume — etwa 23 Stück — in der Mitte durchbrochen waren und mit ihren Kronen bis zum unteren Stammende herabhingen. Die umgebrochenen Bäume befanden sich nur auf der der Bahnstrecke zugewendeten Seite des Weges. Neben den umgebrochenen Bäumchen sah W. die Spur von unbeschuhten Füßen und immer rechts davon ein Loch. Letzteres rührte augenscheinlich von einer mit einem Eisendorn versehenen Krücke her. W. zeigte den Vorfall dem Förster Linke an. L. begab sich sofort an Ort und Stelle und fand die Angaben des W. allseitig bestätigt. Genauere Untersuchung stellte fest, daß die Spuren der absonderlich geformten Füße von einem an zwei Krücken gehenden Manne herrühren mußten, welcher sich nach der Bahn zu entfernt hatte. L. frug den Bahnwärter Warzok nach dem Verbleib jenes Mannes. Warzok hatte denselben aber nicht gesehen, dagegen erzählte er dem Förster, daß in vergangener Nacht auf der seiner Aufsicht unterstellten Bahnstrecke gleichfalls grober Unfug und zwar augenscheinlich durch dieselbe Person verübt worden sei. In Länge von 400 Meter hatten bei der früh 6 Uhr erfolgten Besichtigung der Strecke auf je 40 Fuß Entfernung entweder faustgroße Steine, Kieshaufen oder Holzspäne auf den Schienen gelegen. Ueberall fand sich die abnorme Fußspur, sowie die Abdrücke der Krückenspitzen. Der Bahnwärter Laschinsky, dessen Strecke sich an die des Warzock nach Gimmel zu anschließt, revidirte früh gegen 7 Uhr seine Strecke. Auch er fand zerfahrenen Kies und gedrückte Holzspäne auf den Schienen, neben den Schienen lagen Steine. Es hat sich herausgestellt, daß kurz nach 6 Uhr früh ein Lowry mit Arbeitern die Strecke passirt hatte, die Arbeiter bemerkten die Steine auf den Schienen und entfernten dieselben schleunigst. Mehr Zeit konnten sie nicht aufwenden, weil sie mit dem Lowry noch vor Ankunft des Personenzuges im Bahnhof sein mußten. Gendarm Rothe nahm Zeichnung von der Fußspur und ermittelte den Angeklagten als den muthmaßlichen Verbrecher. Die Füße des B. geben genau die wahrgenommenen Eindrücke; von den zwei Krücken des Angeklagten ist die eine mit einem Stachel beschlagen. B. muß auch zugestehen, in der fraglichen Nacht jenen Weg gegangen zu sein, denn am Spätabend des 24. Juni 1877 ist B., von Gimmel kommend, in Brix' Kretscham zu Ober-Stradam eingekehrt. B. will behufs Abkürzung der Tour den Bahndamm und die Allee passirt haben, leugnet aber hartnäckig die ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen. Die Geschworenen bejahen sowohl die Frage des groben Unfugs in der Allee, als auch die vorsätzliche Gefährdung eines Eisenbahntransports. Hr. Staatsanwalt Warmbrunn beantragt insgesammt 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, der Gerichtshof erkennt aber wegen der Gemeingefährlichkeit des erwähnten Verbrechens auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten.

—ch. **Görlitz**, 17. Januar. [Geschäftsordnung für die Stadtverordneten-Geschäftsthätigkeit der Stadtverordneten-Versammlung. — Kupferbergwerk Maximilian.] In der vorigen Sitzung der Stadtverordneten hatte der neugewählte Stadtverordnete Bergrath Schmidt die Feststellung einer Geschäftsordnung vor Beginn der Verhandlungen gefordert. Jetzt ist derselbe nun mit einer Reihe von Vorschlägen zur Abänderung der bestehenden 1864 festgesetzten Geschäftsordnung hervorgetreten, in denen u. A. auch vorgeschlagen wird, den verantwortlichen Redacteuren der hiesigen drei Localblätter Plätze im Sitzungssaale anzuweisen. Bisher hatten die Berichterstatter für die Zeitungen ihre Plätze auf der bisweilen in Folge der aufsteigenden Hitze zum unerträglichen Glühofen werdenden Tribüne — die Neuerung würde aber eine Verbesserung sein, wenn sich in dem Sitzungssaale ein geeigneter Platz für die Presse ermitteln ließe, was früher freilich nicht möglich war. Wichtiger, als alle übrigen Aenderungen der Geschäfts-Ordnung wäre die Beschränkung der geheimen Sitzungen, die jetzt viel zu oft gehalten werden. Im Vorjahre sind auf 30 öffentliche Sitzungen 28 geheime gekommen, während nach der Städteordnung bekanntlich die Oeffentlichkeit die Regel bilden soll. In jenen Sitzungen sind zusammen 775 Beschlüsse gefaßt. Besucht waren die 30 Sitzungen von durchschnittlich 37 Mitgliedern. Nur 4 Mitglieder haben niemals gefehlt, dagegen 6 Mitglieder mehr als die Hälfte der Sitzungen nicht besucht, zwei sogar 26 Mal, ein anderes 24 Mal gefehlt. — Vor einigen Jahren wurde zufällig bei Erdarbeiten auf dem Felde des Gutsbesitzers Dehmisch bei Ludwigsdorf ein Fund von Kupfererzen gemacht, welche den Cabinets-Inspector Dr. Peck veranlaßte, den Besitzer zu weiteren Nachgrabungen aufzufordern, was erst auf wiederholtes Zureden des Dr. Peck geschah. Jetzt hat das Oberbergamt zu Breslau die Bildung einer Gewerkschaft „Maximilian" für den Betrieb des Nieder-Ludwigsdorfer Kupferbergwerks genehmigt und die Gewerkschaft ist nunmehr ins Leben

getreten. Die dort gefundenen Kupfererze haben einen außerordentlich hohen Kupfergehalt, und da sie in bedeutenden Massen vorhanden sind, so hegt man große Erwartungen von dem Betriebe.

—ch. **Lauban**, 17. Jan. [Stadtverordneten-Sitzung. — Gewerbeverein. — Betrübender Todesfall.] In der Stadtverordneten-Sitzung *) wurde als Vorsteher Herr Kaufmann Flögel, zum Stellvertreter Herr Fabrikdirector Bertram, zum Schriftführer Herr Maurermeister Koschmal und zum Stellvertreter Herr Zimmermeister Seibt gewählt. Ferner genehmigte die Versammlung zunächst 600 Mark zum Drucke der Obligationen und ermächtigte den Magistrat, den günstigen Augenblick zur Emission der Anleihe, welche von Seiten der Regierung nunmehr die Genehmigung gefunden hat, zu benutzen und die ganze Anleihe zu versilbern; ebenso wurde genehmigt, den Reservefonds auf 150,000 Mark zu erhöhen und die hierzu erforderlichen Mittel aus der Anleihe zu entnehmen; ferner genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung die Bildung eines Dispositions-Fonds; die Verwendung dieses Fonds darf jedoch nur auf gemeinschaftlichen Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung erfolgen; ferner wurde beschlossen, aus der Anleihe 30,000 Mark zur Verstärkung des Betriebsfonds der Kämmereikasse zu überweisen und zum Schluß erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß zu der Vernichtung amortisirter Obligationen die Finanz-Deputation zugezogen werden soll. Wie der Magistrat mittheilt, werden Stadt-Obligationen in der Höhe von 1,200,000 M. ausgegeben und zwar 400 Stück zu 1000 Mark, 1000 Stück zu 500 Mark, 1500 Stück zu 200 Mark. Die Obligationen sind mit 4½ pCt. jährlich zu verzinsen und von Seiten der Gläubiger unkündbar, nach dem festgestellten Tilgungsplane mit ½ pCt. des Gesammt-Capitals als Tilgungsrente des ersparten Zinsen und aus den Ertragsüberschüssen der auszuführenden gewinnbringenden Anlagen (Erweiterung der städtischen Gasanstalt und der Wasserleitung) durch Verloosung oder Ankauf binnen längstens 38 Jahren zu amortisiren. — In der letzten Generalversammlung des Gewerbevereins erfolgte die Erstattung des Jahresberichts und die Rechnungslegung. Der Verein zählte im verflossenen Jahre 414 Mitglieder und da fortwährend neue Mitglieder zutreten, so dürfte die Zahl 500 bald erreicht werden. Das Vermögen ist im verflossenen Jahre von 4638 Mark 74 Pf. auf 5027 Mark 67 Pf. angewachsen; die laufenden Einnahmen betrugen 1185 Mark 36 Pf., die Ausgaben 1012 Mark 57 Pf.; es verbleibt somit ein Kassenbestand von circa 172 Mark. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Güter-Expeditions-Vorsteher Simon und Gas-Inspector Bergner ernannt. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Kaufmann Meister als Vorsitzender, Buchdruckereibesitzer Baumeister als Schriftführer und Kaufmann Opitz als Kassirer wiedergewählt. Als berathende Vorstandsmitglieder wurden gewählt die Herren: Fabrikdirector Bertram, Diakonus Thusius, Güter-Expeditions-Vorsteher Simon, Gasinspector Bergner, Fabrikant Oltermann, Maurermeister Koschmal, Stadtbaurath Abel und Schneidermeister Neumann. — Gestern wurde die Frau des Musikers Petzsch beerdigt, nachdem sie kurz vorher ihrem Manne das 15. Kind geschenkt hatte, das jedoch schon vor einigen Tagen der Mutter vorangegangen ist. Der Tod der Frau ist für die arme Familie ein unersetzlicher Verlust, da zehn unerzogene, in den allerdürftigsten Verhältnissen lebende Kinder den Tod der treuen Mutter beweinen. Der Fall erregt die allgemeinste Theilnahme.

*) Die Stadtverordneten-Versammlung war bereits am 11. d. Mts. Der Abdruck ist demgemäß verspätet. D. Red.

□ **Sprottau**, 17. Jan. [Zur Tageschronik.] Im Jahre 1877 wurden in der evangelischen Parochie Sprottau 301 Kinder geboren, und zwar 138 Knaben und 163 Mädchen. Die Zahl der unehelichen Geburten betrug 32, der Todtgeborenen 14. Getraut wurden 68 Paare; es starben 249 Personen. — Ein Gutsbesitzer aus Kortnitz, welcher heute Morgen zur Stadt fuhr, fand auf der Dorfstraße in Eulau eine todte Person. Dieselbe war die Bräuer aus Eulau. — In der heutigen Sitzung des land- und forstwirthschaftlichen Vereines der Kreise Sagan-Sprottau wurden zu Ehrenmitgliedern erwählt: Herr Amtsrath Reinicke auf Mednitz, Reichstagsabgeordneter der Kreise Sagan-Sprottau, Herr Gutsbesitzer Matthäus in Waldvorf, Herr Administrator Kunze als Schriftführer und Herr Kaufmann und Mühlenbesitzer Wolff in Sprottau als Schatzmeister. Als Beisitzer ging der Director der landwirthschaftlichen Schule in Briesnitz, Herr Dr. Meyer, aus der Wahlurne hervor. Betreffs Zölle der Kreis-Chausseen wurde beschlossen, dieselben in Wegfall kommen zu lassen.

L. **Liegnitz**, 17. Januar. [Stadthaushalts-Etat.] Der Stadthaushalts-Etat der Stadt Liegnitz für das Etatsjahr vom 1. April 1878 bis 31. März 1879 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 450057,45 Mark und zwar weist die Einnahme nach: Tit. I. Dominial-Prästationen und Grundzinsen: 3486,93 M. Tit. II. Ertrag vom Grundeigenthum 40733,85 Mark. Tit. III. Forstüberschüsse 68,750 M. Tit. IV. Gasanstalts-Ueberschüsse 52805,67 M. Tit. V. Schlachthaus-Erträge 9982,50 M. Tit. VI. Zinsen von Activ-Capitalien 23158,40 Mark. Tit. VII. Einnahmen zum Kämmerei-Haushalt aus Zuschüssen 17504,94 M. Tit. VIII. Gewerbe- und Handelsgefälle 10,044 Mark. Tit. IX. Gerichts- und Dominialgefälle 3500 M. Tit. X. Directe Communalsteuern 202,622 M. Tit. XI. Administrationskosten-Beiträge 14299,86 M. Tit. XII. Verschiedene Einnahmen 2910 M. Tit. XIII. Insgemein 260 M. Die Ausgabe zerfällt in Tit. I. Besoldungen 109,342 Mark. Tit. II. Pensionen 5385 M. Tit. III. Amtsbedürfnisse 12,356 M. Tit. IV. Bau- und Unterhaltungskosten 41,350 M. Tit. V. Straßenbeleuchtung 21,350 M. Tit. VI. Feuerlöschwesen 6200 M. Tit. VII. Unterhaltung der Promenaden 6000 M. Tit. VIII. Bereinigung der Straßen und Plätze 11,250 M. Tit. IX. Gerichts- und Prozeßkosten 1400 M. Tit. X. Abgaben und Lasten 9401,30 Mark. Tit. XI. Zuschüsse für das Schulwesen 100991,50 M. Tit. XII. Verschiedenen Ausgaben 2138 M. Tit. XIII. Verzinsung und Tilgung der Stadtschulden 73395,50 M. Tit. XIV. Unterhaltung von Chausseen 10154,94 M. Tit. XV. Zuschuß zur Armenkasse 34,500 Mark. Tit. XVI. Stiftungs-Ausgaben 170 M. Tit. XVII. Insgemein 2133,20 M. — Gegen den vorjährigen Etat ist eine Mehr-Einnahme von 21633,16 M. wegen der neuen Chausseebaufonds und der Communalsteuer, welcher eine Minder-Einnahme gegenübersteht, in Folge des verbrauchten Wasserleitungs-Bau-Capitals. Mehr-Ausgaben sind beim Bau-Etat und durch den neuen Chausseebaufonds.

R. **Liegnitz**, 18. Jan. [Postalisches.] Seit einigen Wochen finden in den hiesigen, am Bahnhof gelegenen ärarischen Postgebäuden umfassende Umänderungsbauten zum Zwecke der Verlegung der Bureaux der Kaiserlichen Ober-Post-Direction aus dem Hause Piastenstraße 2 in das Haus Piastenstraße 1 statt, während die bisher im Hause Nr. 1 untergebracht gewesene Ober-Post-Kasse nach dem Hause Nr. 2 verlegt worden ist. Es werden nunmehr wieder — wie früher — die Diensträume der Ober-Post-Direction mit den des Haupt-Post- und Telegraphen-Amtes in einem Locale vereinigt werden, und zwar im ersten Stockwerk die Zimmer des Ober-Post-Directors, die Bureaux der Post-Direction, das Bureau des Post-Directors; im zweiten Stockwerk das Telegraphen-Amt, das Dienstzimmer des Ober-Post-Directors, sowie die Bureaux für die mit dem Publikum nicht in Berührung kommenden Stellen und im dritten Stock die Bureaux der Ober-Post-Direction. Die Bel-Etage des zweiten Posthauses wird vom Ober-Post-Director als Dienstwohnung benutzt.

X. **Neumarkt**, 18. Jan. [Einführung des Bürgermeisters.] Gestern wurde der neugewählte Herr Bürgermeister Bobertag durch Herrn Landrath v. Knebel-Döberitz in sein Amt eingeführt. Am selben Abende fand im Baum'schen Saale dem Bürgermeister zu Ehren ein großes Festessen statt, das sich einer zahlreichen Betheiligung zu erfreuen hatte, sowie das Fest recht heiter und gemüthlich verlief. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurden mit großer Majorität wiedergewählt: als Vorsitzender Herr Maurermeister Vogt, als dessen Stellvertreter Herr Gerichts-Secretär Schubert, als Protokollführer Herr Maurermeister Hampel und als dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Lasch.

⊙ **Beuthen OS.**, 17. Jan. [Zur Tageschronik.] Der hiesige Vorschußverein wird, wie die Mittheilungen aus der General-Versammlung vom 12. d. ergeben, an seine Mitglieder eine Dividende von 8 pCt. für das Jahr 1877 vertheilen. Am Schlusse dieses Jahres betrug das Vermögen des Vereins 61,690 M. bei einem Reservefonds von 3546 M. Spareinlagen konnten mit 54,739,29 M., baare Kasse mit 7012 M. 03 Pf. und in 162 Wechseln 118,319 M. auf das neue Jahr übertragen werden. Der neu resp. wieder gewählte Vorstand besteht aus den Herren Stadtrath Wohlfahrt, Director, Kaufmann Bruck, Kassirer, Kaufmann S. Guttmann, Controleur. — Wegen Fortschaffung des Straßenschmutzes aus den Straßen der Stadt ist die Commune bekanntlich mit dem Vecturanten Peißert ein contractliches Verhältniß eingegangen. Ausdrücklich hat Peißert damit auch die Verpflichtung übernommen, im Winter die Schneemassen aus dem Innern der Stadt zu entfernen. Das Letztere ist aber bisher in ganz ungenügender Weise geschehen, so daß heut, wo es vollständig thaut, die meisten Straßen einen trostlosen Anblick gewähren. Wir erwähnen nur, daß in der Straße von den Bahnhöfen, für deren Räumung man doch am ersten mit besorgt sein müßte, zu beiden Seiten meterhohe, den Fahrweg bis auf ein Gleis einengende Schneedämme liegen. Auch vor dem Spritzenhause ist eine Schnee- und Eiswand aufgethürmt, die das etwaige Herausziehen der Spritzen — eine Nothwendigkeit, die jeden Augenblick eintreten kann, — bis auf das Aeußerste erschweren muß. Wenn dem Hausbesitzer, behufs Reinigung des Bürgersteiges, die Polizei in das Haus geschickt wird, so erscheint es mindestens billig, daß die Verwaltung für das Allgemeine auch das Ihrige thut. — Die freiwillige städtische Feuerwehr, welche jetzt wieder auf die magistratliche Bestätigung der abgeänderten Statuten in einer geduldermüdenden Weise warten muß, beabsichtigt, die Wahl des Vorstandes und Branddirectors nun vorzunehmen und eventuell sich an die königliche Regierung zu wenden.

—m— **Ober-Heyduck**, 17. Jan. [Vortrag eines Special-Correspondenten vom asiatischen Kriegsschauplatze.] Die am 15. d. stattgehabte Sitzung des hiesigen Bürgervereins wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Director Kollmann-Bismarckhütte, mit der Mittheilung eröffnet, daß an Stelle des von Herrn Dr. Wanjura-Antonienhütte angekündigten Vortrags über „die Bedeutung des Phosphors in den Organismen", dessen Sohn, der erst kürzlich von einer Reise aus dem Kaukasus, woselbst er als Special-Correspondent für die Zeitschrift „Ueber Land und Meer" thätig gewesen, die Güte haben wird, über seine Erlebnisse auf dem asiatischen Kriegsschauplatze Näheres zu berichten. — Der Vortragende, Herr Wanjura jr., erzählt zuerst seine Reise von Petersburg nach Tiflis und die Gefahren, die mit derselben verbunden waren. Hierauf erwähnt er kurz die Aufstände, deren Bekämpfung den Russen so viel zu schaffen gemacht hatte. Demnächst berichtet er über Charakter und Sitten der Bewohner dieser Gegenden und führt einige Begebenheiten aus den Kämpfen um Kars, deren Zeuge er gewesen, an. Zum Schluß zeigt Herr A. Wanjura einige selbst entworfene Skizzen der Schlachten, denen er beigewohnt hatte, und mehrere Typen asiatischer Volksstämme. Diese Skizzen sowohl, wie die Zeichnungen einiger Charakterköpfe, welche der Vortragende vor den Augen der Anwesenden auf einer Wandtafel entstehen ließ, verrathen die großartig angelegte Natur des erst 22 Jahre zählenden Künstlers. Von Raritäten konnte derselbe nur wenig vorzeigen, da ihm auf der Rückreise der größte Theil abhanden kam. Ganz besonderes Interesse erregte eine türkische Urkunde, die einzige Beute des Redners, mit der eigenhändigen Unterschrift des jetzt regierenden Sultans und eine silberne Pfeife, welche Herr A. Wanjura von einer russischen Fürstin erhielt und insofern von historischem Werth ist, als aus derselben der bekannte Häuptling Schamyl rauchte. — Der Vorsitzende schloß hierauf die Sitzung, nachdem er zuvor dem Herrn Redner im Namen aller Anwesenden für den genußreichen Abend gedankt und die Mitglieder aufgefordert hatte, in der nächsten, am 29. d. stattfindenden, nur communalen Angelegenheiten gewidmeten Sitzung zahlreich zu erscheinen, da in dieser die Errichtung einer Suppenanstalt, für welche als erste Gabe von der Frau Landrath v. Wittken-Beuthen bereits 100 M. eingegangen sind und die hier vielfach berührte Wasserfrage besprochen werden sollen. — Zum Schluß verfehlen wir nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß Herr A. Wanjura, der kommenden Mai eine Fahrt um die Erde beginnen will, wohl gern bereit sein dürfte, seine hochinteressanten Vorträge, falls diesbezügliche Einladungen an ihn ergehen würden, auch anderwärts zu halten. Für den uns gebotenen Genuß ermangeln wir nicht, auch an dieser Stelle ihm den gebührenden Dank abzustatten.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 18. Jan. Telegramme der „Presse." Aus Tirnowo: General Zimmermann zeigte an, daß seine Streifcorps bis Grliza und Prawadi vorgedrungen seien und keine Türken angetroffen hätten. Spione hätten ihm berichtet, daß längs der Donau nur in Silistria, Turtukai und Rustschuk türkische Corps ständen. — Aus Bukarest: Ein Ausfall der türkischen Truppen aus Widdin gegen Tatargie und Novoselo ist von den rumänischen Truppen zurückgeschlagen worden.

Wien, 18. Jan. Der „Polit. Corresp." wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet, Serwer und Namyk Pascha seien vorgestern Abend in Adrianopel angekommen, hätten aber bis gestern Abend die Reise nach Kasanlyk nicht fortgesetzt. — Aus Nisch von heute wird dem Blatte berichtet, Fürst Milan habe mit dem Hauptquartier der serbischen Armee seine Residenz in dem dortigen Gouvernementskonak aufgeschlagen und eine Proclamation an die Bewohner gerichtet, worin er Befreiung vom Joche der Ungerechtigkeit und Gewalt verheiße und die Bürger auffordere, den Anordnungen der serbischen Behörden Gehorsam zu leisten.

Wien, 18. Jan. Im Gemeinderathe wurde über den Antrag Bergs, der Gemeinderath möge an den Reichsrath um Herabminderung des Heeresetats petitioniren, zur motivirten Tagesordnung übergegangen.

Wien, 18. Jan. Die „Presse" meldet aus Pera vom 17. Jan.: Die Russen besetzten gestern Hermanli, 8 Meilen von Adrianopel entfernt. Ihre Cavallerie streift bereits bis Mustava (Köprüssü). Man erzählt, Suleimans Corps sei von Adrianopel abgeschnitten und gegen Süden ins Gebirge gedrängt. — Aus Cettinje: Der Fürst entließ wegen Proviantmangel die meisten türkischen Gefangenen aus den albanesischen Nachbarorten in die Heimath.

Rom, 18. Jan. Die gestrige Leichenfeier hat im Vatican großen Eindruck gemacht und soll der Papst seine Befriedigung über die getroffenen Anordnungen an den Tag gelegt haben. Die Prinzen und die Specialgesandten der Höfe, welche der Feier beiwohnten, haben sich dem Vernehmen nach gleichfalls über die Anordnung der Feier und über das Verhalten der Bevölkerung in höchstem Maße anerkennend ausgesprochen. König Humbert hat die Prinzen und die Specialgesandten der Höfe ersucht, noch hier zu bleiben und seiner auf morgen festgesetzten Eidesleistung auf die Verfassung beizuwohnen. Vom neuen König wurden den Armen von Turin und der Municipalität von Rom für wohlthätige Stiftungen je 50,000 Frcs. überwiesen, der gleiche Betrag ist dem Cardinal-Vicar behufs Vertheilung unter die Armen von Rom behändigt worden. Die Frauen von Turin haben eine Beileids- und Ergebenheitsadresse an die Königin gerichtet.

Versailles, 18. Januar. Der Senat berieth die Interpellation Gavardies. Letzterer beschuldigte die Regierung der Ungesetzlichkeit und griff sehr heftig Gambetta an. Dufaure wies nach, daß die Regierung keine Gesetze verletzte. Die Wahl eines lebenslänglichen Senators wurde auf Mittwoch vertagt. Die Kammer nahm Wahlprüfungen vor und erklärte die Wahl dreier Deputirten der Rechten für ungiltig, darunter diejenige Larochefoucaulds, des früheren Londoner Botschafters. Letzterer erklärte, er acceptire die Wahlannullirung mit den Worten: „Ich bin stolz, eine solche Kammer verlassen zu können." Zur Ordnung gerufen, verließ er den Sitzungssaal.

Peterburg, 18. Jan. Officielles Telegramm aus Kasanlyk vom 16. d.: In der Nacht auf den 15. d. überfiel eine Escadron Dragoner die Station Ternowo, zerstörte die Eisenbahn und den Telegraphen und zog sich darauf unter dem Feuer der feindlichen Infanterie und 6 Geschützen zurück. Am 15. d. erneuerte General Strukoff mit der Leib-Escadron des Moskauer Dragoner-Regiments den Angriff auf die Station Ternowo, indem er hinter sich eine zweite Abtheilung desselben Regiments behielt. 300 Nizams und 5000 bewaffnete Einwohner flüchteten, von einer Panik ergriffen, aus Ternowo, indem sie alle 6 Geschütze zurückließen, welche in die Hände der Dragoner fielen. Die Dragoner löschten den Brand der Eisenbahnbrücke, welche von dem Feinde angezündet worden war. Auf der Station Ternowo wurden alle Documente und die Telegraphen-Apparate fortgenommen. Die dritte Escadron der Dragoner verfolgte die Türken in der Richtung auf Adrianopel. Unser Verlust ist sehr gering. Das erste Donsche Regiment holte bei Tschirpan drei von Infanterie und Cavallerie escortirte Transporte ein, zerstreute die Escorte und nahm 200 Wagen, 1000 Stück Hornvieh und 300 Hammel. Die Türken verloren 8 Mann, unsererseits 1 Mann todt, 1 verwundet. Ein Offizier eines Ulanen-Regiments holte mit einer Recognoscirungs-Abtheilung an der Bahn von Jambolt eine kleinere Infanterie-Colonne ein, griff dieselbe an und nahm 9 Mann gefangen. Gegen [illegible] gesandte Streiftruppen begegneten bei dem Dorfe Genutzeli 50 Mann berittene Tscherkessen, welche sofort die Flucht ergriffen.

Petersburg, 18. Jan. Das Reichsbudget pro 1878 weist rund die Einnahme im Betrage von 573 Millionen, die Ausgaben von 600 Millionen aus, das Deficit beträgt mithin 27 Millionen und entsteht durch die Zinsenzahlnng für die drei letzten Anleihen und den Coursverlust und wird gedeckt aus dem Anleihefonds. Im Uebrigen entspricht die Gesammtsumme den gewöhnlichen Einnahmen und Ausgaben derjenigen von 1877.

Petersburg, 18. Jan. Officiell von Schipka, 18. Januar: Das Gardecavallerie-Detachement Karzows, unter Skobeleff, zog am 16. Januar in Philippopel ein. Die bulgarischen Hütten waren von den Türken angezündet worden. Die Russen löschten den Brand. Details fehlen.

Konstantinopel, 18. Jan. Die türkischen Delegirten gingen heute von Adrianopel nach Ternowa-Seimenli (Bahnstation zwischen Adrianopel und Philippopel), wo sich auch der Großfürst Nicolaus befindet. Die Verhandlungen sollen morgen beginnen. Im Seraskierate war heute unter dem Vorsitz des Sultans Conseil, welchem die Ex-Veziere Edhem- und Ruschdi-Pascha beiwohnten. Aus Bourgas und Umgebung sind 600 Flüchtlinge eingetroffen.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 18. Jan. In Betreff der Deutung der englischen Thronrede und der Debatten im Parlament herrscht an den continentalen Börsen noch eine Unklarheit oder doch eine Unentschiedenheit, die nicht ohne Einfluß auf die Tendenz bleiben konnte. In Folge dessen kam an den gestrigen Abendbörsen eine ausgesprochene matte Stimmung zum Ausdruck und auch hier eröffnete heute der Geschäftsverkehr in einer unentschiedenen und gedrückten Haltung. Aber wie wir dies während der letzten Zeit des Oefteren an dieser Stelle constatirten, so neigte auch heute wieder die Speculation in Folge allgemeiner Anschauungen und ihrer augenblicklichen Lage zur Hausse und es konnte nach dieser Richtung um so leichter die Strömung zum Durchbruch kommen, als auch die Depeschen von der Wiener Vorbörse einen festeren Charakter erkennen ließen. Erst gegen den Schluß schwächte sich die Stimmung (wegen niedrigerer Coursmeldungen aus London, die man durch „harte Friedensbedingungen" motivirt) wieder ab. Paris kam fest. Die internationalen Speculations-Papiere machten mehr Courschwankungen von geringerer Spannweite durch. Oesterr. Creditactien waren nicht ganz unbelebt, Franzosen behaupteten eine ruhige, aber feste Haltung und Lombarden wurden zu wiederum höheren Notirungen gern gekauft. Die österreichischen Nebenbahnen betheiligten sich nur mäßig am Verkehr und blieben daher auch meist in den Coursen unverändert. — Galizier wiederum niedriger. Die localen Speculationseffecten haben nur einen gegen gestern wesentlich verminderten Umsatz aufzuweisen, besonders auffällig war dies für Disconto-Commandit, die auch im Course etwas nachließen. Lauraactien wareu ziemlich fest. Es notiren: Disconto-Commandit ult. 112,50—112—114—113,25, Laurahütte ult. 68—68,10—67,50. In den auswärtigen Staatsanleihen nahm der Verkehr ein ziemlich lebhaftes Gepräge an, indeß konnten sich die gestrigen Notirungen nicht voll behaupten. Russische Werthe lebhaft, erst schwächer beginnend, holten sie bald die gestrigen Schlußcourse wieder ein. 1877er Anleihe pr. ult. 79¾—80¾—80½, ältere 5proc. Anleihe pr. ult. 80½—81⅝—81½. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Eisenbahnprioritäten hielten sich recht fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eher eine matte Stimmung, besonders waren die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen in Folge der unbefriedigenden Einnahme der Bergisch-Märkischen Bahn gedrückt. Anhalter zogen etwas an, auch Stettiner und Halberstädter besserten die Notiz, Potsdamer mußten jedoch etwas nachgeben. Oberschles. wenig belebt. Rechte-Oder-Ufer und Freiburger ruhig. Halle-Sorau besser. Nordhausen-Erfurter anziehend. Berlin-Dresden, Ostpreuß. Südbahn und Nahebahn belebter. Rumän. Eisenb.-Actien matt und eher angeboten, da das Engagement wohl meist in schwachen Händen ruht, per ultimo 24,60—23,40—23,50. Bankactien fest, aber nur in geringem Verkehr, Centralbank für Industrie und Preuß. Bodencredit besser, Coburger Credit, Magdeburger Privat- und Westfäl. Bank wurden zu höherem Course gehandelt, Braunschweigische Bank und Rostocker Bank zogen etwas an, Weimarische Bank belebt und höher, Meininger ebenfalls besser, Dessauische Landesbank in guter Frage, Antwerpener Centralbank und Leipziger Credit steigend, Deutsche Bank niedriger. Industriepapiere mäßig belebt. Tivolibrauerei erhöhte die Notiz. Holzcomptoir belebt und höher. Norddeutsche Eiswerke wiederum anziehend. Continental-Pferdebahn erhöhte die Notiz. Erdmannsdorfer Spinnerei matter. Montanwerthe recht fest. Harkort, Gelsenkirchen und Courl besser. Menden-Schwerte ging zu unverändertem Course lebhaft um. Bonifacius zog etwas an. Aachen-Höngen matter. Victoria-Hütte niedriger.

Um 2½ Uhr: Matt. Credit 378, Lombarden 138, Franzosen 434, Reichsbank 155,30, Disconto-Commandit 112,75, Laurahütte 67,75, Türken 9,75, Italiener 72,87, Oesterr. Goldrente 63,62, do. Silberrente 56,70, do. Papierrente 54,10, 5proc. Russen 81, Köln-Mindener' 85,25, Rheinische 102,25, Bergische 69,25, Rumänen 24,25, Neue Russen 80.

Berlin, 18. Januar. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist frostig, der Himmel meist stark bewölkt. Bei fortdauernder Stille im Geschäft hat Roggen auch heute keinerlei nennenswerthe Veränderung im Werthe erfahren. Loco tritt der schwachen Zufuhr nur vorsichtige Kauflust entgegen — Roggenmehl unverändert. — Weizen fest eröffnend, ist durch mäßige Anerbietungen zu kleinem Rückschritt genöthigt worden. — Hafer loco matter, Termine still, jedoch eher fest. — Rüböl leblos. Kauflust fehlt, aber auch Abgeber für Termine zeigen sich nur ganz vereinzelt. — Petroleum matt. — Spiritus in trägem Verkehr und in matter Haltung, immerhin aber zeigt der Werth des Artikels noch viel Widerstandskraft.

Weizen loco 185—225 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, feiner gelber ungarischer — M., gelber russ. und galiz. 186—200 M., exquisiter gelb. russ. — M., weiß-bunter poln. — M. ab Bahn bez., per Januar — Mark bez., per April-Mai 206—205 M. bez., per Mai-Juni 207½—206½ M. bez., per Juni-Juli 210—209 M. bez. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 198 Mark. — Roggen loco 134—151 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer 134—138 M. ab Bahn bez., feiner neuer russischer — M. bez., inländischer 140—147 M. ab Bahn bez., per Januar 140—139½ M. bez., per Januar-Februar 140—139½ M. bez., per Febr.-März 141 M. bez., per Frühjahr 143—142½ M. bez., per Mai-Juni 142½ bis 142 M. bez., per Juni-Juli 142½—142 M. bez. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 140 M. — Mais pro 1000 Kilo loco alter 146—150 Mark, neuer — M., defect. alter — M. nach Qualität bez. — Hafer loco 105 bis 160 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 120—140 M. bez., russischer 120—140 M. bez., pommerscher 125—142 M. bez., schlesischer 125—142 M. bez., galizischer — M. bez., böhmischer 125—142 M. bez., ungarischer — M. bez., feiner weißer russischer 153—157 Mark ab Bahn bez., per Januar — M. bez., per Frühjahr 138 M. Br. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per Januar 19,80 M. bez., per Jan.-Februar 19,80 M. bez., per Febr.-März 19,80 M. bez., per März-April 19,95 M. bez., per April-Mai 20 M. bez., per Mai-Juni 20,05 M. bez., Juni-Juli 20,10 M. bez. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 19,80 M. — Oelsaaten: Raps 310—330 M. bez., Rübsen 310—325 Mark bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco ohne Faß 72,7 M. bez., per Januar 72,5 M. bez., per Januar-Febr. 72 M. bez., per April-Mai 71,8 M. bez., per Mai-Juni — M. bez., Juni-Juli — M. bez. Gekünd. — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Leinöl loco 65 M. bez. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 27,5 M. bez., per Januar 25,7 M. bez., per Januar-Februar 25,6 M. bez., per Februar-März 25,8—25,6 M. bez., per März-April — M. bez. Gek. 1100 Ctr. Kündigungspreis 25,6 M.

Spiritus loco „ohne Faß" 49,2 M. bez., per Januar 49,4 M. bez., per Januar-Februar 49,4 Mark bez., per April-Mai 51,2—51,3 M. bez., per Mai-Juni 51,4—51,6 M. bez., per Juni-Juli 52,5 M. bez., per Juli-August 53,3—53,5 M. bez., per August-Septbr. 54,1—54,2 M. bez. Gekündigt 30,000 Liter. Kündigungspreis 49,4 M.

L. [Verkehrsstörung.] Nach Mittheilung der Carl-Ludwigsbahn ist die Annahme von Gütern und leeren Wagen (außer Fleischwagen) nach beiden Linien der Czernowitzer Bahn wegen neuerdings eingetretener Ueberfüllung gänzlich eingestellt und sind nach Odessaer Stationen Güter weder über Podwoloczyska, noch über Brody zu übernehmen. Auf der Carl-Ludwigsbahn ist der Frachtenverkehr wegen Schneestürmen bis auf Weiteres

eingestellt. Außerdem nimmt die Kaiser Ferdinands-Nordbahn Güter nach Krakau und darüber hinaus nicht an.

Berliner Börse vom 18. Januar 1878.

Fonds- und Gold-Course.

	Zf.	Cours
Deutsche Reichs-Anl.	4	95,10 bz
Consolidirte Anleihe.	4½	104,40 bz
do. do. 1876	4	95,20 bz
Staats-Anleihe	4	95 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,25 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	135,90 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101,50 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,20 bz
Pfandbriefe: Pommersche	3½	83,30 bz
do.	4	94,90 bz
do.	4½	101,90 bz
do. Lndsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	94,50 bzB
Schlesische	3½	85,50 G
Lndschaftl. Central	4	95,20 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95,30 bz
Pommersche	4	95,30 bz
Posensche	4	95,25 bz
Preussische	4	95,30 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	97,40 bz
Sächsische	4	96,50 bz
Schlesische	4	95,75 G
Badische Präm.-Anl.	4	120,10 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	121,20 bz
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	109,50 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	72,20 G

Kurh. 40 Thaler-Loose 239,80 bz
Badische 35 Fl.-Loose 136,10 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 83,90 bz
Oldenburger Loose 136,30 bz

Ducaten 9,62 bz	Dollars 4,185 G
Sover. 20,35 G	Oest. Bkn. 171 bzB
Napoleon 16,20 bz	do. Silbergd. — —
Imperials 16,65 G	Russ. Bkn. 290,30 bz

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	Cours
Krupp'sche Partial-Ob.	5	105,25 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	96,00 G
do. do.	5	101,50 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,50 bzG
do. do. do.	5	100,50 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	109,10 G
Unkünd. do. (1872)	5	100,75 bz
do. rückzb. à 110	5	106,25 B
do. do. do.	4½	98,20 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,90 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,00 bz
Hyp.-Anth. Nord-G.C.-B	5	97,00 bzG
do. do. Pfandbr.	5	97,00 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	99 bz
do. do. II. Em.	5	94,00 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	107,50 bzB
do. do. II. Em.	5	106 b G
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	100 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	92,30 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	104,60 bzG
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	88,30 bzG
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,50 bzB
do. do.	4½	93,25 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,50 G
do. do. 4½%	4½	97,90 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oest. Silber-R. (1./1.-1./7.)	4⅕	56,70 bz
do. (1./4.-1./10.)		56,60 bz
do. Goldrente	4	63,90 bz
do. Papierrente	4⅕	54,10 etbz
do. 54er Präm.-Anl.	4	97,25 bz
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	107,60 bzG
do. Credit-Loose	fr.	294,00 bzB
do. 64er Loose	fr.	254 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	150,00 bzB
do. do. 1866	5	149,00 bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	73,60 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	77 etbz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	78,10 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	64,25 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56,25 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	103 B
do. do. 1885	6	98,75 G
do. 5% Anleihe	5	101,75 bzB
Ital. neue 5% Anleihe	5	73,20 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	102,75 bz
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	69,00 bz
Rumänische Anleihe.	8	— —
Türkische Anleihe.	5	9,90 bzB
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	70,25 bzB

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 38,00 B
Türken-Loose 23,40 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märk. Serie II.	4½	100 B
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85,00 G
do. do. VI.	4½	99,75 bz
do. Hess. Nordbahn.	5	103,10 B
Berlin-Görlitz	5	100,75 bz
do.	4½	81B.C.71,50G
Breslau-Freib. Lit DEF.	4½	97 G
do. Lit. G.	4½	94,25 G
do. do. HJ.	4½	91,90 G
do. do. K.	4½	91,90 G
do. von 1876	5	100,75 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	92,25 G
do. Lit. B.	4½	105 B
do. IV.	4	94,00 G
do. V.	4	91,80 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	101,10 bz
Hannover-Altenbeken.	4½	95,00 G
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,50 B
do. do. II. Ser.	4	94,50 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,50 G
do. do. III. Ser.	4	95 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	92,00 G
do. D.	4	92,00 G
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101,00 G
do. von 1869.	5	103,50 B
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	99,25 bzB
do. Brieg-Neisse	4½	98,50 G
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	— —
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	100,20 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	— —
do. do.	4½	99 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,25 B
Chemnitz-Komotau	5	— —
Dux-Bodenbach.	5	54,50 bz
do. II. Emission	5	44,50 bzG
Prag-Dux.	fr.	18,60 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	85,60 bzG
do. do. neue	5	84,50 G
Kaschau-Oderberg	5	59,50 bzG
Ung. Nordostbahn	5	55,50 bz
Ung. Ostbahn.	5	53,90 bz
Lemberg-Czernowitz.	5	65,00 B
do. do. II	5	63,90 bz
do. do. III.	5	59,80 bzG
Mährische Grenzbahn.	5	51,40 B
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	12,75 B
do. II.	fr.	10,75 G
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	64,10 etbzG
Oesterr.-Französische	3	327,50 bzG
do. do. II.	3	311,50 bz
do. südl. Staatsbahn.	3	238,25 bz
do. neue	3	237,75 bz
do. Obligationen	5	78,80 G
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	71 bz
Warschau-Wien II.	5	94,00 G
do. III.	5	91,20 bz
do. IV.	5	81,60 bzG
do. V.	5	74,00 etbzG

Wechsel-Course.

		Zf.	Cours
Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,15 bz
do. do.	2 M.	3	167,45 bz
London 1 Lstr.	3 M.	3	20,28 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,10 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	209,75 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	208,80 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	170,70 bz
do. do.	2 M.	4½	169,70 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877	Zf.	Cours
Aachen-Mastricht.	1	—	4	18,40 bz
Berg.-Märkische.	3¾	—	4	69,25 bz
Berlin-Anhalt	6	—	4	83,50 bz
Berlin-Dresden	0	—	4	9,00 bzG
Berlin-Görlitz	0	—	4	13,25 bz
Berlin-Hamburg.	11	—	4	171,50 bz
Berl.-Potsd-Magdb	3½	—	4	73,75 bzG
Berlin-Stettin		—	4	101,50 bzG
Böhm. Westbahn.	5	—	5	75,40 bzB
Breslau-Freib.	5	—	4	61,40 bz
Cöln-Minden	5¼	—	4	85,25 bz
Dux-Bodenbach. B.	0	—	4	17,80 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	—	4	104,75 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	—	4	14,00 bz
Hannover-Altenb.	0	—	4	11,90 bzG
Kaschau-Oderberg	4	—	5	43,60 G
Kronpr. Rudolfb.	5	—	5	49,80 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	—	4	177,50 bz
Märk.-Posener	0	—	4	16,30 bz
Magdeb.-Halberst.	8	—	4	103,75 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	—	5	79,00 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,10 bz
Oberschl. A.C.D.E.	9⅔	—	3½	118,30 bzB
do. neue (50% Einz.)	—	—	5	— —
do. B.	9⅔	—	3½	113,00 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	5⅖	—	4	433-36-34 bz
Oest. Nordwestb.	5	—	5	186,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	—	4	136-9½ bz
Ostpreuss. Südb.	0	—	4	32,75 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6⅖	—	4	92,75 bz
Reichenberg-Pard.	4½	—	4½	36,80 bzG
Rheinische	7½		4	102,40 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	—	4	92,40 bzB
Rhein-Nahe-Bahn.	0	—	4	8,75 bz
Rumän. Eisenbahn	0	—	4	24,80-50
Schweiz Westbahn	⅗	—	4	16,50 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,00 B
Thüringer Lit. A.	9¼	—	4	115,00 etbzG
Warschau-Wien.	6⅔	—	4	151,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	1876	1877	Zf.	Cours
Berlin-Görlitzer	0	—	5	27,00 bzG
Breslau-Warschau	0	—	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	—	5	33,75 bzG
Hannover-Altenb.	0	—	5	24,20 etbz
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	20,50 bzG
Märkisch-Posener	3¾	—	5	72,00 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	66,80 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	95,50 bzG
Ostpr. Südbahn	5		5	84,50 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6⅖	—	5	104,00 bzG
Rumänier.	8	—	8	73,00 bzG
Saal-Bahn.	0	—	5	16 G
Weimar-Gera.	0	—	5	14,50 G

Bank-Papiere.

	1876	1877	Zf.	Cours
Alg. Deut. Hand.-G	0	—	4	27,00 G
AngloDeutscheBk.	0	—	4	31 G
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	—	4	148,00 G
Berl. Handels-Ges.	0	—	4	70,50 bz
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6½	—	4	83,00 B
Braunschw. Bank.	5	—	4	81,25 bz
Bresl. Disc.-Bank.	4	—	4	58,25 G
Bresl. Wechslerb.	5⅔	—	4	68,50 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	—	4	67,00 G
Danziger Priv.-Bk.	7	—	4	— —
Darmst. Creditbk.	6	—	4	105,60 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¼	—	4	95,75 G
Deutsche Bank	6	—	4	89,50 bzG
do. Reichsbank	6½	—	4½	155,30 bzG
do. Hyp.-B. Berlin	8	—	4	93,25 G
Disc.-Comm.-Anth.	4	—	4	113,10 bz
do. ult.	4	—	4	111½-14-13¼
Genossensch.-Bnk.	5½	—	4	86,00 G
do. junge	5½	—	4	94,00 G
Goth. Grundcredb.	8	—	4	101,75 G
Hamb. Vereins-B.	10	—	4	— —
Hannov. Bank	5 14/15	—	4	101,20 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5⅓	—	4	83,00 G
Lndw.-B. Kwilecki.	6⅛	—	4	45 G
Leipz. Cred.-Anst.	6	—	4	103,75 G
Luxemburg. Bank	6	—	4	95,00 G
Magdeburger do.	6	—	4	107,00 G
Meininger do.	2	—	4	71,50 bz
Nordd. Bank	8	—	4	135,50 G
Nordd. Grundcr.-B.	8	—	4	88,75 bzG
Oberlausitzer Bk.	1⅔	—	4	63,60 G
Oest. Cred.-Actien	1¼	—	4	376-81-79
Posner Prov.-Bank	6½	—	4	99,90 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	—	4	95,25 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	—	4	115,90 bzG
Sächs. Bank	8	—	4	100,75 G
Schl. Bank-Verein	5	—	4	77,00 G
Weimar. Bank	0	—	4	42,50 bzG
Wiener Unionsbk.	11 1/14	—	4	110,00 B

In Liquidation.

	1876	1877	Zf.	Cours
Berliner Bank	—	—	fr.	10,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	39 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	10,00 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	14,75 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	10,50 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	fr.	102,50 bzG
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	99,00 B
Thüringer Bank.	0	—	4	75,50 bz

Industrie-Papiere.

	1876	1877	Zf.	Cours
Berl. Eisenb.-Bd-A.	—	—	fr.	642 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	—	4	8,50 bz
do. Reichs-u. Co.-E.	0	—	4	65,00 bz
Märk. Sch. Masch. G	0	—	4	12,50 bzG
Nordd. Gummifab.	5	—	4	41,00 bzG
Westend. Com.-G.	—	—	fr.	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12⅘	—	4	99,75 G
Schles. Feuervers.	18	—	4	725 B
Donnersmarkhütt.	3	—	4	20,50 G
Dortm. Union	0	—	4	4,50 bz
Königs- u. Laurah.	2	—	4	68,10 bz
Lauchhammer.	0	—	4	15,10 bzG
Marienhütte	6	—	4	56,00 G
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Redenhütte.	0	—	4	3,25 B
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	6 B
Schl. Zinkh.-Actien	7	—	4	79,90 bz
do. St.-Pr.-Act.	7	—	4½	90,50 bzG
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4	23,50 bzB
Vorwärtshütte.	0		4	— —
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	6 B
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	—	4	45,00 B
do. ver. Oelfabr.	3⅓	—	4	46 G
Erdm. Spinnerei	0	—	4	14,00 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	1¾	—	4	46,50 G
Hoffm's Wag. Fabr.	0	—	4	— —
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	—	4	26,00 bzG
Schl. Leinenind.	5⅛	—	4	61,60 bzG
do. Porzellan	0	—	4	20 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	35,00 B

Bank-Discont 4½ pCt
Lombard-Zinsfuss 5½ pCt

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 18. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 39. Pariser Wechsel 81, 07. Wiener Wechsel 170, 60. Böhmische Westbahn 149. Elisabethbahn 139¾. Galizier 210¼. Franzosen*) 218½. Lombarden*) 69¼. Nordwestbahn 93. Silberrente 57⅜. Papierrente 54½. Goldrente 63⅝. Ungar. Goldrente 79. Italiener —. Russische Bodencredit 73⅝. Russen 1872 82. Neue russische Anleihe 80⅞. Amerikaner 1885 99⅛. 1860er Loose 107¼. 1864er Loose 253, 00. Creditactien *) 191. Oesterr. Nationalbank 687, 00. Darmst. Bank 106. Meininger Bank 71¼. Hessische Ludwigsbahn 79¼. Ungar. Staatsloose 148, 00. do. Schatzanweisungen, alte, 98⅞. do. Schatzanweisungen, neue, 92⅜. do. Ostbahn-Obligationen 63. Central-Pacific 100⅝. Reichsbank 155¼. Silbercoupons —. Rudolfsbahnactien —. Deutsche Reichsanleihe 95. Anfangs reservirt, später bei lebhaften Umsätzen fest.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 189⅝, Franzosen 217¼, 1860er Loose 107⅜, Galizier 209⅝, Goldrente 63¼, Silberrente —. Papierrente —. Lombarden 68¾, Nationalbank —, Reichsbank —, Neue russ. Anleihe 80⅝, Ungar. Goldrente 79.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 18. Januar, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116, Silberrente 56⅝, Goldrente 63⅝, Credit-Actien 189, 1860er Loose 107¾. Franzosen 542, Lombarden 171, Italien. Rente 73¼, Vereinsb. 120⅝, Laurahütte 66½, Commerzbank 97⅝, Norddeutsche 135⅝. Anglo-deutsche 30¾, Internat. Bank 76½, Amerikaner de 1885 96¼, Köln-Minden. St.-A. 85, Rhein. Eisenb. do. 102¼, Berg.-Märk. do. 69¼, Neue Russen 80¼. Disconto 3 pCt. — Schluß schwach.

Silber in Barren pr. 500 Gr., fein Mk. 79, 70 Br., 78, 70 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 29 Br., 20, 23 Gd., London kurz 20, 40 Br., 20, 32 Gd., Amsterdam 167, 20 Br., 166, 60 Gd., Wien 169, 00 Br., 167, 00 Gd., Paris 79, 90 Br., 78, 90 Gd., Petersburger Wechsel 210, 50 Br., 206, 50 Gd.

Hamburg, 18 Jan., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. April-Mai 211 Br., 210 Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. Roggen per April-Mai 152 Br., 151 Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl ruhig, loco —, per Mai per 200 Pfd. 74½. Spiritus still, pr. Jan. 39¾, per Febr.-März 40, pr. April-Mai 40¾, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 % 41. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11, 00 Br., 10, 90 Gd., per Januar 10, 90 Gd., pr. August-December 12, 45 Gd. — Wetter: Mild.

Liverpool, 18. Januar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 19,000 B. amerikanische.

Liverpool, 18. Januar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Nachträgliche Meldung zum Baumwollen-Wochenbericht: Schwimmend nach Großbritannien 415,000 B. davon 386,000 B. amerikanische.

Manchester, 18. Jan., Nachmittags. 12r Water Armitage 7¾, 12r Water Taylor 7¾, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow 9½, 30r Water Clayton 10¼, 40r Mule Mayoll —, 40r Medio Wilkinson 11¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 10¼, 40r Double Weston 11¼, 60r Double Weston 13⅛, Printers 16/16, 34/50, 8½pfd. 99. — Sehr fester Markt.

Pest, 18. Jan., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco —, per Frühjahr 10, 75 Gd., 10, 80 Br. Hafer per Frühjahr 6, 70 Gd., 6, 75 Br. Mais, Banat, per Frühjahr 7, 25 Gd., 7, 28 Br. — Ausgebot schwach.

Paris, 18. Jan., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per Januar 31, 75, pr. Februar 31, 75, per März-April 31, 75, per März-Juni 31, 75. Mehl fest, per Januar 70, 00, pr. Februar 69, 50, pr. März-April 69, 00, pr. März-Juni 69, 00. Rüböl ruhig, per Januar 100, 50, per Februar 99, 75, per März-April 98, 75, per Mai-August 96, 25. Spiritus behauptet, per Januar 58, 25, per Mai-August 59, 75, — Wetter: Schön.

Paris, 18. Jan., Nachm. Rohzucker behauptet, Nr. 10/13 pr. Jan. pr. 100 Kilogr. 54, 00, Nr. 5 7/9 pr. Januar per 100 Kilogr. 60, 00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Jan. 63, 50, pr. Februar 63, 75, pr. Mai-August 65, 00.

London, 18. Jan. Havannazucker stetig.

Antwerpen, 18 Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 M. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste stetig.

Antwerpen, 18. Januar, Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28¼ bez. und Br., per Januar 28 bez., 28¼ Br., per Februar 28¼ bez., 28½ Br., pr. März 28½ Br., pr. September 31 Br. Ruhig.

Bremen, 18 Jan., Nachm. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11, 35 Br., pr. Februar 11, 35 Br., per März 11, 50 bez., pr. September 12, 60, pr. August-December 12, 70.

[Zum Rohleinen-Import aus Oesterreich] schreibt das „Berl. Tgbl.": Ein Spiegelbild im Kleinen von den Wirkungen eines frischen, fröhlichen Zollkrieges, den man von mancher Seite für so selbstverständlich zwischen uns und Oesterreich bevorstehend und für so wünschenswerth betrachtete, liefert ein kleiner Vorfall, der sich seit kurzer Zeit an der betreffenden Grenze abspielt. Es ist gleichgiltig, wie alt die Bestimmung ist, jedenfalls steht sie als eine noch heut gesetzliche in Kraft, denn sie ist im Zolltarife enthalten, daß nämlich Leinwand auf der Grenzlinie von Leobschütz bis nach Seidenberg in der Oberlausitz von Oesterreich nach Preußen zollfrei eingeführt werden dürfe, sofern sie nachweislich für Leinwandmärkte oder Bleichereien bestimmt ist. Die Bestimmung wurde allerdings zuerst in einer Zeit erlassen, in welcher die Leinwandfabriken diesseits der Grenze in hoher Blüthe standen und den österreichischen weit überlegen waren. So erschien die Maßregel lediglich im Interesse der preußischen und später zollvereinsländischen Industrie, welche zugleich einen Exporthandel in großem Maßstabe hauptsächlich nach England und Spanien betrieb, anderntheils kam sie den heimischen Bleichereien zu Gute. Das war kein schutzzöllnerischer, sondern ein durchaus freihändlerischer Gesichtspunkt. Seit einer langen Reihe von Jahren hat sich das erstere Verhältniß aber umgekehrt. Wir wollen hier nicht untersuchen, welche Ursachen den Rückgang unserer Leinen-Industrie herbeigeführt haben. Thatsache ist, daß, nachdem der Rückgang einmal begonnen, jene freie Einfuhr mit scharfem Drucke auf unserer Leinen-Industrie lasten mußte. Es würde dies weniger fühlbar gewesen sein, wenn mit der Blüthe der Industrie nicht auch der Handel mit Leinwand in Verfall gerathen wäre; es bildete sich ein anderer Verkehr zwischen Handweber, Großfabrikant und Händler heraus, als der bis dahin durch die Leinwandmärkte vermittelte, der Verkehr ward ein directer und die Leinwandmärkte verloren ihre Bedeutung oder gingen ein. Derjenige Theil der Lizenz, welcher sich auf Bleichereien bezog, behielt durch die Organisation des Veredlungsverfahrens eine legale Grundlage, der andere Theil, der sich auf die Leinwandmärkte bezog, verlor dieselbe. Nichtsdestoweniger fluthete österreichisches Linnen auf der gedachten Grenzstrecke ununterbrochen in laxer Observanz der gesetzlichen Bestimmungen zollfrei herüber, und dies gab unserer Industrie Anlaß zu lebhaften und wiederholten Klagen. Noch besteht der alte Zollvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich, unter allen Umständen gilt er bis zum 1. Juli d. J. Die bisher gepflogenen Unterhandlungen über Abschluß eines neuen Vertrages haben bekanntlich bisher zu keinem Resultate geführt, weil die hochgespannten, schutzzöllnerischen Anforderungen von österreichischer Seite für uns unannehmbar erschienen. Es geschah daher gewiß ebensosehr im Hinblick auf die vom gesetzlichen Standpunkte wohlberechtigten Klagen unserer Leinen-Industrie, als es auch ein handelspolitischer Schachzug für die Erneuerung des Vertrages war, daß die Regierung durch die Generalsteuerdirection die betreffenden Grenzzollämter anweisen und mit entsprechender Instruction versehen ließ, beim Eingange österreichischer Leinen streng darauf zu achten, daß der Nachweis der Bestimmung der Waaren für bestimmte Bleichereien oder Märkte geliefert werde. Da es nun Leinwandmärkte gar nicht mehr giebt und bei den Versendungen für Bleichereien vielfach verdecktes Spiel getrieben wurde, so war es natürlich, daß die strenge Prüfung der Nachweise den Import wesentlich einzuschränken begann. Nun taucht plötzlich die schlesische Provinzialstadt Landeshut mit der Idee auf, wöchentlich drei Leinwandmärkte bei sich einzurichten und um kleinlicher localer Vortheile willen das Gesetz und die handelspolitischen Maßnahmen der Regierung illusorisch machen zu helfen. Ein solches Verfahren verdient unzweifelhaft die schärfste Verurtheilung." — Aus Trautenau wird gemeldet, daß das österreichische Handelsministerium eine Enquete der Leinenfabrikanten des Riesengebirges für Freitag, den 18. d., einberufen hat.

Glasgow, 15. Jan. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Der Roheisenmarkt war in der verflossenen Woche etwas animirter, Preise indessen abermals niedriger. Gem. Nos. Warrants wichen auf 50 Sh. 8 D. Kasse und schließen heute zu 50 Sh. 10 D.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 6085 Tons gegen 6501 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 13,181 Tons gegen 14,919 Tons während derselben Periode 1877.

L. **[Viehtransport.]** Nach Frankreich dürfen nunmehr lebende Schafe und Ziegen, frisches Fleisch von Rindvieh und Schafen eingeführt werden. Verboten bleibt die Einfuhr von frischen Häuten und Abfällen von allen Wiederkäuern. Für Belgien und Luxenburg ist die Ein- und Durchfuhr von Wiederkäuern, Häuten, Fleisch gestattet. Für Belgien bleibt jedoch die Einfuhr hinsichtlich der grauen Steppenrace, überhaupt des Viehes aus Rußland, Oesterreich, Ungarn und den Donaufürstenthümern verboten.

L. **[Desinfections-Gebühren.]** Der Herr Handelsminister hat genehmigt, daß bei sämmtlichen preußischen Eisenbahnen die Gebühr für Desinfection der Viehrampen, Vieh-Aus- und Einladeplätze und der Viehhöfe der Eisenbahnen, sofern solche nach Maßgabe der Bestimmungen des § 1 des Gesetzes vom 25. Februar 1876 angeordnet wird, widerruflich auf 1 M. pro Wagen mit der Maßgabe erhoben wird, daß dieselbe in Form eines Zuschlages zu der Desinfectionsgebühr der Wagen zur Erhebung kommt.

Berlin, 17. Januar. [Versicherungs-Gesellschaften.] (Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen, die Dividendenangaben in Procenten des Baareinschusses.)

Name der Gesellschaft.	Div. pr. 1876.	Div. pr. 1877.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	75	—	1000 Thl	20%	8050 G.
Aachener Rückversich.-Ges.	45	—	400 „	„	1920 G.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	20	—	500 „	„	730 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	28	—	1000 „	„	2225 G.
Berl. Hagel-Assecuranz-Ges.	22½	—	1000 „	„	630 G.
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	25	—	1000 „	„	2300 G.
Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln	55	—	1000 „	„	6175 bz. G.
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	16	—	1000 „	„	1900 G.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	0	—	1000 „	„	—
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	12½	—	1000 „	„	500 G.
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	50	—	1000 „	10%	1275 G.
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	50	—	1000 „	„	1325 G.
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	40	—	1000 „	20%	3510 G.
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	12	—	1000 „	„	1000 G.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	12	—	500 „	„	515 G.
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	15	—	1000 „	„	1800 G.
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	15	—	500 „	„	—
Kölnische Rückversich.-Ges.	12	—	500 „	„	—
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	100	—	1000 „	„	8370 B.
Magdeburger Allg. Versich.-Ges.	5½	—	100 „	voll	265 B.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	19⅔	—	1000 „	20%	1875 B.
Magdeburger Hagel-Versich.-Ges.	11½	—	500 „	20%	175 G.
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	5	—	500 „	„	230 G.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	9⅚	—	100 „	voll	450 B.
Mecklenb. Leb.-Versich.- u. Sparbank	—	—	—		—
„Nationale", Lebens-Versich.-Ges. zu Berlin (6% Oblig.)	6	—	200 „	„	—
Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel	40	—	500 „	10%	750 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	9	—	1000 „	20%	890 G.
Oldenburger Versich.-Ges.	6	—	500 „	„	325 B.
Preuß. Hagel-Versich.-Ges.	17	—	500 „	„	—
Preuß. Lebens-Versich.-Ges.	7	—	500 „	„	225 B.
Preuß. National-V.-G. zu Stettin	24	—	400 „	25%	840 G.
Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M.	21	—	1000 Fl.	10%	670 G.
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	20	—	1000 Thl	„	600 G.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	16	—	500 „	„	900 G.
Sächsische Rückversich.-Ges.	40	—	500 „	5%	240 G.
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	18	—	500 „	20%	722 bz. G.
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt	10	—	1000 „	„	1560 B.
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	15	—	500 „	„	—
Victoria zu Berlin, Allgem. Vers.-Actien-Ges.	22	—	1000 „	„	1735 G.

Breslau, 19. Jan., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, bei schwächerem Angebot unverändert, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer neuer 18,10—19,40—20,90 Mark, gelber neuer 17,20—18,90—19,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, feine Qualitäten behauptet, pr. 100 Kilogr. 12,10 bis 13,30 bis 14,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in ruhiger Stimmung, pr. 100 Kilogr. neue 13,30 bis 14,50 Mark, weiße 15,40—16,40 Mark.

Hafer gut behauptet, pr. 100 Kilogr. neuer 11,30—12,50—13,10 bis 13,70 Mark.

Mais stärker angeboten, pr. 100 Kilogr. 12,10—13,10—14,00 Mark.

Erbsen ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 14,00—15,00—17,00 Mark.

Bohnen feine Qualitäten mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 18,00—19,00 bis 19,50 Mark.

Lupinen ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,20—10,20 bis 10,80 Mark, blaue 9,00—10,00—10,20 Mark.

Wicken gut preishaltend, pr. 100 Kilogr. 10,50—11,50—12,50 Mark.

Oelsaaten in fester Haltung.

Schlaglein schwach preishaltend.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	80	25	—	22	—
Winterraps	31	50	30	—	28	—
Winterrübsen	30	25	29	25	27	25
Sommerrübsen	29	75	28	—	26	—
Leindotter	26	—	24	—	22	—

Rapskuchen behauptet, pr. 50 Kilogr. 7—7,40 Mark.

Leinkuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mark.

Kleesamen ohne Aenderung, rother nur feine Qualitäten preishaltend, pr. 50 Kilogr. 30—40—45—50 Mark, — weißer unverändert, pr. 50 Kilogr. 40—47—55—65 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ruhig, pr. 50 Kilogr. 21—24—26 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,50 Mk., Roggen fein 20,25—21,25 Mark, Hausbacken 20,75—21,75 Mark, Roggen-Futtermehl 9,80—10,50 Mark, Weizenkleie 8,50—9,20 Mark.

Heu 2,30—2,70 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—21,50 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Januar 18., 19.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	— 2°,6	— 4°,5	— 3°,7
Luftdruck bei 0°	336''',46	337''',27	337''',31
Dunstdruck	1''',43	1''',16	1''',26
Dunstsättigung	91 pCt.	88 pCt.	89 pCt.
Wind	W. 1.	W. 1.	W. 0.
Wetter	bezogen.	bezogen.	bedeckt.

Breslau, 19. Jan. [Waserstand.] O.-P. 4 M. 52 Cm. U.-P. — M. — Cm. Eisstand.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.